



Jahresbericht 2014
der Stiftung Rätisches Museum Chur

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2014 der Präsidentin der Stiftung Rätisches Museum	2
Mitglieder Stiftungsrat	5
Portrait der neuen Direktorin	6
Festangestellte Museumsmitarbeitende	7
Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum	8
Bericht der Revisionsstelle	10
Jahresbericht 2014 der Direktorin	11
Zuwachsverzeichnis 2014	22
Donatoren	22
Numismatische Abteilung	23
Historische Abteilung	25
Benjamin D. Miller:	
Wie der «Blaue Heinrich» seinen Weg von Davos nach Chur fand	50
Sammlung «Blauer Heinrich»	52
Yves Mühlemann: Ein Münzkrimi im Rätischen Museum	66
Abkürzungen	88

© Rätisches Museum, Chur 2015
Fotos: Rätisches Museum
Gestaltung: Rätisches Museum
Druck: Druckerei Curia Print, Chur

Umschlag:
Impression aus der Sonderausstellung «Kinderspiel»

Jahresbericht 2014

der Präsidentin der Stiftung Rätisches Museum



Die Stiftung Rätisches Museum blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück, das in personeller Hinsicht gleich doppelt im Zeichen des Wandels stand. Auf Ende April trat Direktor Jürg Simonett in den vorzeitigen Ruhestand, nachdem er zwölf Jahre lang die Leitung des Rätischen Museums innehatte. Zu seinen massgeblichen Leistungen für das Museum zählt zweifellos die Erneuerung der Dauerausstellung, die er zwischen 2007 und 2011 etappenweise durchführte. Dabei wechselte er von einer chronologischen zu einer thematischen Strukturierung der Ausstellung, so dass Bezüge und Vergleiche über die Jahrhunderte hinweg möglich wurden. Mit der neuen Dauerausstellung, einem attraktiven Sonderausstellungsprogramm und zahlreichen Begleitveranstaltungen machte Jürg Simonett das Rätische Museum zu einem lebendigen Ort der Auseinandersetzung mit Geschichte. Nun möchte er sich wieder verstärkt der historischen Forschung widmen. Anlässlich seiner Verabschiedung im Frühling dankte meine Vorgängerin, Stiftungspräsidentin Dorina Attinger, dem scheidenden Direktor für die langjährige konstruktive und produktive Zusammenarbeit und wünschte ihm für seine neuen Aufgaben alles Gute.

Seine Nachfolge übernahm Andrea Kauer Loens, die ab 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin und ab 2009 stellvertretende Leiterin des Rätischen Museum war und die daher mit Ort und Leuten bestens vertraut ist. Die junge Direktorin bringt eine hohe Motivation mit und hat durch ihre Ausbildung und Praxis die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit in der leitenden Stellung. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Per Ende Juni verabschiedete sich Stiftungspräsidentin Dorina Attinger aus dem Stiftungsrat, dem sie seit 1995 angehörte. Sie wirkte zunächst als Mitglied und später als Vizepräsidentin mit, bis sie 2003 das Präsidium übernahm. Zusammen mit dem Stiftungsrat begleitete sie engagiert die Erneuerung der Dauerausstellung und die Entwicklung des Museums. Überdies leitete sie die Revision der Stiftungsurkunde 2007/08 und stellte damit die Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Museum auf ein neues, tragfähiges Fundament. Dorina Attinger verliess den Stiftungsrat wegen der Amtszeitbeschränkung für Vertretende des Kantons. Für ihren langjährigen und erfolgreichen Einsatz danken wir ihr herzlich.

Trotz dieser Veränderungen zeigte das Rätische Museum auch 2014 abwechslungsreiche Sonderausstellungen. Das Jahr begann mit der vom Mühlerama Zürich konzipierten Schau «Gift. Krimi auf dem Teller», die spannende Einblicke in unsere Ernährungsgeschichte bot. Darauf folgten zwei Eigenproduktionen des Museums. Beide rückten die eigenen Objekte aus der Sammlung der Stiftung Rätisches Museum in den Mittelpunkt. In der Ausstellung «Kinderspiel» waren dies die umfangreichen Bestände an Spielsachen. In der zweiten, kleineren Sonderausstellung «Vorgewärmt und eingheizt – Historische Wärmespender» waren es Objekte, mit deren Hilfe sich die Menschen an kalten Wintertagen warm hielten. Solche thematische Präsentationen bieten eine willkommene Gelegenheit, die Breite und Vielfalt der Sammlung sichtbar zu machen. Aus Platzgründen kann im Museum an der Hofstrasse nämlich nur ein kleiner Teil der Sammlung, schätzungsweise sind es zehn Prozent, ausgestellt werden. Die Mehrheit der Objekte lagert gut konserviert im Kulturgüterschutzraum. Es ist ein gemeinsames Anliegen der Museumsleitung und des Stiftungsrates, Wechselausstellungen zur Präsentation ansonsten nicht öffentlich zugänglicher Sammlungsbereiche zu nutzen.

Die Sonderausstellungen wurden von einem reichhaltigen Rahmenprogramm begleitet, das neben Führungen auch Lesungen, Konzerte, Workshops, Vorträge und Spiel-Anlässe umfasste. Dass die Angebote beim Publikum gut ankamen, zeigt ein Blick auf die Besucher-Statistik: Mit über 19'000 Eintritten war das Jahr 2014 eines der erfolgreichsten überhaupt.

Auch hinter den Museums-Kulissen nimmt die Pflege der Sammlung einen grossen Stellenwert ein. Da wird inventarisiert, digitalisiert, ver- oder entliehen, restauriert und konserviert. Daneben wird die Sammlung stetig behutsam erweitert, wie dem Zuwachsverzeichnis im Jahresbericht zu entnehmen ist. Ein besonderes Ereignis im vergangenen Geschäftsjahr war sicher die Übernahme der Sammlung «Blauer Heinrich». Diese Objekte zur Geschichte der Bündner Tuberkulose-Sanatorien sowie zu den Ursprüngen des Tourismus schliessen eine Lücke im bisherigen Sammlungsbestand. Es ist schön, dass diese wichtigen Objekte nun zurück in Graubünden sind.

Dass der Sammlungserweiterung mitunter auch andersartige Grenzen gesetzt sind, zeigt die Erfahrung, die wir im vergangenen Herbst machen mussten. Unsere Direktorin wurde auf einen vergoldeten Silberpokal aufmerksam, der in London bei Christie's versteigert wurde. Der Pokal trug eine Inschrift, die darauf hinwies, dass der Becher von einem aus Disentis stammenden Maienfelder Landvogt Deragisch für den Bürgerschatz Maienfeld 1616 geschenkt worden war. Für unser Museum ein wichtiges Zeugnis aus der ehemaligen Maienfelder Silberproduktion. Der Pokal wurde auf umgerechnet Fr. 18'000.– geschätzt. Wir wären bereit gewesen, für den Becher eine erheblich höhere Summe zu bieten, um ihn für unsere Stiftung zu sichern. Trotzdem konnte die von der Direktorin beauftragte Person bald nicht mehr mitbieten, denn der Becher wechselte schliesslich für rund Fr. 60'000.– die Hand. Wie der Pokal nach London gelangt war, wer ihn früher besass und wer der neue Besitzer ist, werden wir nicht erfahren. Aber wer weiss, vielleicht kommt der Maienfelder Pokal trotzdem einmal auf verschlungenen Wegen an seinen angestammten Ort zurück.

Im ersten Jahr als Stiftungspräsidentin durfte ich erleben, wie engagiert unsere neue Direktorin ihre Aufgaben anpackt und welch gute Arbeit ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten. Es sind einige neue Projekte in Entwicklung. Darauf dürfen wir uns freuen. Ihnen allen und dem Stiftungsrat, der mitdenkt und unterstützt, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Rita Cathomas-Bearth

Präsidentin der Stiftung Rätisches Museum

Stiftungsrat der Stiftung Rätisches Museum

Der Stiftungsrat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Kantons Graubünden, der Stadt Chur sowie der Historischen Gesellschaft Graubünden (HGG) zusammen.

– Präsidentin	Dorina Attinger-Vincenz (bis 30. Juni) Rita Cathomas-Bearth (ab 1. Juli)
– Vizepräsident	Silvio Färber
– Quästorin	Diana Koch
– Stiftungsratsmitglieder	Doris Caviezel-Huber Florian Hitz Susanna Kraus Casutt Charlotte Schucan
– Revisor	Silvio Catrina

Unsere neue Direktorin Andrea Kauer Loens



Als Andrea Kauer Loens im Mai 2014 die Direktion des Rätischen Museums übernahm, war sie beruflich gut vorbereitet und mit dem Betrieb bestens vertraut. Nach dem Studium der Germanistik und Geschichte holte sie sich ihr museales Rüstzeug als Praktikantin und Mitarbeiterin bei verschiedenen Ausstellungsprojekten. 2007 wurde sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rätischen Museum, ab 2009 war sie stellvertretende Museumsleiterin.

Nach ihrer Motivation zur Übernahme der Direktion gefragt, sagt Andrea Kauer Loens: «Ich führe gern, ich übernehme gern Verantwortung. Ich schmiede und realisiere gern Pläne. Ich denke konzeptionell.» Sie bezeichnet sich als Teamplayer: «Ich habe nicht das Gefühl, die einzige zu sein, die auf Fragen eine Antwort weiss.»

Ihr Vorgänger, Jürg Simonett, habe das Haus sehr gut positioniert zurückgelassen, meint Andrea Kauer Loens. «Das ist eine tolle Ausgangslage.» Sie versteht Ausstellungen als Vermittlungsmedium. Ihr Ziel ist es «Geschichte, auch weit zurückliegende Ereignisse, so zu erzählen, dass heutige Menschen empfinden, dass das etwas mit ihnen zu tun hat.»

Aufgewachsen ist Andrea Kauer Loens am Zürichsee. Die Beziehung zu Graubünden hat sie durch ihre Grosseltern, in deren zweitem Zuhause im Engadin sie als Kind oft die Ferien verbracht hat. Heute ist die 38-Jährige Mutter von zwei Söhnen. Im letzten Jahr zog die junge Familie von Zürich nach Chur. Wir sind gespannt auf die kommenden Ausstellungen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Rita Cathomas-Bearth
Präsidentin der Stiftung Rätisches Museum

Festangestellte Museumsmitarbeitende

– Leiter/Leiterin	Jürg Simonett (bis 30. April) Andrea Kauer Loens (ab 1. Mai)
– Wissenschaftliche Mitarbeitende	
Geschichte und Volkskunde	Andrea Kauer Loens (bis 30. April) Silvia Conzett (ab 1. Mai)
Numismatik und Archäologie	Yves Mühlemann
– Museumspädagogin/Vermittlerin	Susanna Schüeli
– Inventariseur	Arno Caluori
– Konservatorin/Restauratorin	Martina Nicca
– Textilfachfrau	Manuela Camichel
– Gestalterin/Fotografin	Corina Hochholdinger
– Leiter/in Administration	Monika Lenz
– Administratorin	Edith Crottogini
– Betriebsassistentinnen	Agnes Arpagaus (Inventarisierung) Andrea Holmes (Inventarisierung) Leni Fontana (Bibliothek)
– Hauswart/Museumstechniker	René Dick
– Museumshandwerker	Reto Metz

Aufsicht/Empfang

Charlotte Allemann-Karrer
Rita Conti (ab 1. Dezember)
Marianne Dick
Esther Grass
Leni Fontana-Niederer
Andrea Holmes
Ursula Hunger-Calörtscher (bis 31. Januar)
Caroline Linder (bis 30. November)

Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum

Bilanz per 31.12.2014

Aktiven	CHF	CHF
Bankguthaben	139 542.48	
Wertschriften	523 743.75	
Wertberichtigung Wertschriften	(63 743.75)	
Verrechnungssteuerguthaben	375.20	
Bestand Publikationen	1.00	
Verkaufsartikel	1.00	
Sammlungsobjekte	1.00	
Fonds Stadt Chur:		
Bankguthaben	151 703.56	
Wertschriften	121 715.75	
Wertberichtigungen	(18 715.75)	
Total Aktiven	854 623.24	
Passiven		
Passive Rechnungsabgrenzung		2 100.00
Fonds der Stadt Chur		276 636.51
Stiftungskapital: Bestand per 1.1.		535 889.88
Jahresergebnis		39 996.85
Bestand per 31.12.		575 886.73
Total Passiven		854 623.24

Betriebsrechnung 01.01.2014–31.12.2014

Ertrag	CHF	CHF
Beitrag Kanton Graubünden		
Abgeltung		35 000.00
Beitrag Stadt Chur		1 000.00
Beitrag Stadt Chur, Fonds		10 000.00
Erlös aus Verkäufen		1 489.30
Zinsen, Diverse Erträge		13 607.25
Total Ertrag		61 096.55
Aufwand		
Publikationen		
Druckkosten, Einkäufe	200.00	
Erwerbung Sammlungsobjekte		
Ankäufe Stiftung	500.00	
Beitrag an Einrichtungen Neuausstellung	3 545.00	
Einlage in Fonds Stadt Chur	10 000.00	
Verwaltungskosten, Spesen	7 994.40	
Kursverluste/Kursgewinne Wertschriften	2 405.30	
Total Aufwand	21 099.70	
Jahresergebnis		39 996.85

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der Stiftung Rätisches Museum, 7000 Chur
über die Prüfung der Jahresrechnung 2014

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Rätisches Museum für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der allgemeinen Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard für Organisationen, die der eingeschränkten Revision unterliegen. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Chur, 9. März 2015

Catrina Consult
Treuhand + Unternehmensberatung KMU



Silvio Catrina
Zugelassener Revisionsexperte

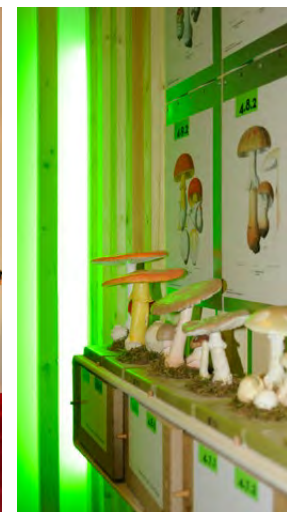
Jahresbericht 2014 der Direktorin

Ausstellungen

«Alle Dinge sind Gift, und nichts ist ohne Gift; allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist». Dieses Zitat von Paracelsus (1494–1541) empfing die Besucherinnen und Besucher am Eingang zur Sonderausstellung «Gift. Krimi auf dem Teller». Mit dieser vom Mühlerama Zürich konzipierten Schau begann das vergangene Ausstellungsjahr im Rätischen Museum. Die Ausstellung faszinierte mit spannenden Fakten zu Themen wie Lebensmittelhygiene, heimtückische Getreidepilze, Verwechslungsgefahren in der Natur sowie historische und literarische Giftmorde. Zahlreiche Beispiele aus unserer Ernährungsgeschichte machen deutlich, dass sorgloses Essen nicht immer eine Selbstverständlichkeit war. Und auch wenn wir uns heute beim Biss in eine Scheibe Roggenbrot nicht mehr vor Mutterkorn-Vergiftungen fürchten müssen, ist die Diskussion um gesunde Lebensmittel noch immer in vollem Gange. Im Rahmenprogramm zur Ausstellung fanden unter anderem Workshops zum Einmachen von Gemüse statt oder eine schwarzhumorige Krimi-Lesung mit der Autorin Mitra Devi. Besonders beliebt waren die Führungen mit dem Kantonschemiker Matthias Beckmann, welche spannende Einblicke in seinen Tätigkeitsbereich boten. Die Ausstellung schloss am 30. März.



RECHTS:
Die Sonderausstellung
«Gift. Krimi auf dem
Teller»





LINKE SEITE:
Impressionen aus der
Sonderausstellung
«Kinderspiel»

Als nächstes folgte eine Eigenproduktion des Rätischen Museums. Die Ausstellung «Kinderspiel» stellte die umfangreichen Bestände an Spielsachen aus der eigenen Sammlung des Museums in den Mittelpunkt. Anschaulich wurde gezeigt, womit Kinder in den letzten hundert Jahren gerne gespielt haben – vom aufwändig ausgestatteten, teuren Puppenhaus bis hin zum einfachen, selbstgeschnitzten Holzkühlein. Spielsachen reflektieren immer ein Stück Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. So erzählte denn auch «Kinderspiel» von den Anfängen der Spielzeugindustrie. Anhand besonders beliebter Spielklassiker wurden spannende und überraschende Firmen- und Markengeschichten aufgerollt. Wer hat beispielsweise gewusst, dass die Idee zur Barbie-Puppe auf einer Schweizerreise entstand? Oder wer dem Teddybären seinen Knopf im Ohr verpasste? Die Ausstellung zeigte aber auch, wie sich die Mehrheit der Familien behalf, die sich anfangs des 20. Jahrhunderts noch kein gekauftes Spielzeug leisten konnte. Da wurden aus Astgabeln und Rinderknochen Tiere oder aus Fadenspulen Autoräder.

Spielsachen wecken Emotionen bei Gross und Klein, weil alle einen Bezug dazu haben. Diesen ganz persönlichen Geschichten, die Menschen mit Spielobjekten verbinden, gingen wir in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden nach. Unter der Leitung der Erziehungswissenschaftlerin Anna Tina Campell befragten Studierende Menschen jeden Alters nach ihren Lieblingsspielsachen und Spielerinnerungen und erstellten daraus zahlreiche Porträts, die in der Ausstellung zu sehen waren. Die Studierenden führten im Rahmen des Begleitprogrammes zudem eine Woche voller Spielaktionen für Schülerinnen und Schüler durch. Daneben fanden zahlreiche weitere Veranstaltungen statt, von Vorträgen über Führungen bis hin zu Spielsonntagen oder einem Familienkonzert der Kammerphilharmonie Graubünden.

Anhand von «Kinderspiel» hat sich einmal mehr deutlich gezeigt, wie wichtig Familien als Zielpublikum sind. Die Ausstellung stiess auf reges Besucherinteresse. Die grossen und kleinen Gäste füllten das Museum mit Leben, bestaunten die ausgestellten Objekte, amüsierten sich im Spielraum im Dachgeschoss, wo sich zahlreiche Spiele ausprobieren liessen oder würfelten sich das Leiterlispel im Treppenhaus hoch, das die Sonderausstellungsräume im Erdgeschoss mit dem Dachstock verband. Die Entscheidung, «Kinderspiel» bis in den Februar 2015 zu verlängern, drängte sich daher geradezu auf.

Anfangs Dezember kam mit der Kabinett-Ausstellung «Vorgewärmt und eingeheizt – Historische Wärmespender» eine kleine aber feine Winterschau hinzu. Auch hier standen Objekte aus der Museumssammlung im Zentrum. Pelzverbrämte Mäntel, Kochherde, Rechauds, Öfen und Bettflaschen vermittelten, wie man früher der kalten Jahreszeit trotzte, die Stube heizte, Speisen warm hielt oder das Bett vorwärmte. Ausserdem liessen sich in der Ausstellung zahlreiche interessante Fakten und Anekdoten zum Thema entdecken. So konnte man lesen, dass man im hochgelegenen Juf mangels Holz Schafmist als Brennmaterial nutzte, dass die Redewendung von «mehreren Eisen im Feuer» sich auf traditionelle Bügeleisenöfen bezieht oder wie Damen ihre Füsse früher auf beheizten Schemeln, sogenannten Stövchen, wärmten. Passend zum Thema fand die Vernissage zu dieser Ausstellung für einmal im Freien statt: Bei gutem Wetter aber kühlen Temperaturen genossen die Gäste Glühwein und Marroni im Museums-garten und freuten sich anschliessend umso mehr auf den Rundgang durch die Ausstellung. Im Begleitprogramm sorgte unter anderem eine Volksmusik-«Stubete» mit dem Trio Schilter im Museum für einen Abend voller Seelenwärme.

Wir bedanken uns freundlichst bei allen Personen und Institutionen, welche zum Gelingen der Ausstellungen und Begleitprogramme beigetragen haben.



RECHTS:
Bettpfannen und
andere Wärmespender
aus der Sonderausstel-
lung «Vorgewärmt
und eingeheizt».

Veranstaltungen

Öffentliche Anlässe sind äusserst wichtig für ein Museum. Mit ihnen kann ein bestimmtes Zielpublikum konkret angesprochen werden. Überdies eröffnen niederschwellige Veranstaltungen Menschen einen Zugang zum Museum, welche ansonsten vielleicht selten Ausstellungen besuchen würden. Ein attraktives Veranstaltungsprogramm ist daher unverzichtbarer Bestandteil einer Sonderausstellung. Im Berichtsjahr fanden im Rätischen Museum 81 öffentliche Veranstaltungen statt (Vermittlungen für Schulklassen und Führungen für geschlossene Gruppen nicht mitgezählt). Einige davon sind schon seit mehreren Jahren fest im Museumskalender verankert. So beispielsweise der Internationale Museumstag, der dieses Jahr am 18. Mai stattfand. Die kleinen Gäste erlebten eine Kinderführung durch die Sonderausstellung «Kinderspiel», während ihre Eltern, Göttis, Tanten oder Nenis unter der Leitung von Hans Crottogini eine traditionelle Bündner Holzkuh schnitzten. Auch der «Lange Samstag» fand dieses Jahr bereits zum achten Mal statt. Petrus war der Veranstaltung weniger wohlgesinnt als in anderen Jahren: Es regnete in Strömen. Dennoch fanden am 5. November 1373 grosse und kleine Gäste den Weg an die Hofstrasse, um an einer der zahlreichen Führungen oder am Kinderprogramm teilzunehmen. Der etwas geringere Besucheransturm hatte den positiven Effekt, dass es weniger Wartezeiten gab und man die Programme in kleineren Gruppen entspannt geniessen konnte.

Neben eigenen Anlässen finden im Museum auch Veranstaltungen statt, die von Dritten organisiert werden. Lange Tradition hat dies-



RECHTS:
Zinnfiguren giessen
mit Yves Mühlemann
am «Langen Samstag»

bezüglich die Zusammenarbeit mit der Historischen Gesellschaft Graubünden, die auch im Berichtsjahr regelmässig ihre Vorträge im Rätischen Museum abhielt. Im Anschluss daran haben die Zuhörerinnen und Zuhörer jeweils Gelegenheit, bei einem kleinen Umtrunk das Gehörte weiter zu diskutieren.

Auch der «Theatralische Adventskalender» ist aus dem Museumskalender kaum mehr wegzudenken: Wiederum durften sich Kinder ab fünf Jahren während der Adventszeit im weihnachtlich dekorierten Dachstock von vielfältigen künstlerischen Darbietungen überraschen und verzaubern lassen. Schon zum zwölften Mal haben Patrizia Pavone Garaguso und Claudia Fürer Baumann diesen schönen Anlass kompetent und liebevoll organisiert.

Das Puppentheater «Animup» von Esther und Vincenzo Larocchia zeigten im Herbst die Stücke «Dr Tiger, wo glaubt er seg as Büsi» und «Der grösste Schatz». Auch sie gastierten bereits zum dritten Mal im Rätischen Museum.

Besucherinnen und Besucher

Im Berichtsjahr zählte das Museum 19'928 Besucherinnen und Besucher. Das sind die meisten bislang gezählten Eintritte. Diese erfreuliche Zahl ist für uns eine motivierende Bestätigung der gewählten Ausstellungsthemen und durchgeführten Veranstaltungen. Daneben hat natürlich auch der verregnete Sommer 2014 seinen Teil zum guten Resultat beigetragen. Einmal mehr zeigte sich, dass das Museum von Touristen und Einheimischen als willkommenes Schlechtwetterprogramm geschätzt wird.

Kinder und Jugendliche sind das Museumspublikum von morgen. Deshalb freut uns besonders, dass wir 70 Klassen mehr als im Vorjahr im Museum begrüssen durften. Insgesamt waren 215 Schulklassen mit 3193 Personen bei uns zu Gast. Davon erlebten 99 Klassen eine museumspädagogische Vermittlung. Eintritte von Kindern unter 16 Jahren, die das Museum ausserhalb der Schulzeit besuchten, wurden 3325 gezählt. Bei diesen jungen Gästen erfreut sich die Entdeckungstour mit dem Museumsschlüsselbund nach wie vor grosser Beliebtheit. Mit den Schlüsseln lassen sich die zahlreichen Museumskästlein öffnen, in denen sich spannende Aufgaben, Fragen oder Rätsel zu den Themen der Dauerausstellung befinden.

Dieses Angebot für Kinder besteht jederzeit und unabhängig von Sonderausstellungen oder Vermittlungen. Aber natürlich richten sich unsere Angebote nicht ausschliesslich an Kinder: Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden haben im Berichtsjahr auch 68 Führungen für Erwachsene in den Sonderausstellungen, der Dauerausstellung oder im Kulturgüterschutzraum durchgeführt.

Sammlung

Im Berichtsjahr wurden 767 eingehende Objekte inventarisiert und unter 645 Inventarnummern erfasst. Dabei handelt es sich um 375 Geschenke von insgesamt 33 Donatorinnen und Donatoren, zwei Ankäufe, zwei aus den Altbeständen inventarisierte Objekte, 34 Übernahmen aus dem Staatsarchiv und ein sichergestelltes Objekt. Die restlichen 353 Objekte sind Dauerleihgaben.

Gegenüber dem Vorjahr (141 Neueingänge) ist dies ein markanter Anstieg. Der Hauptgrund dafür liegt darin, dass im Berichtsjahr zwei grössere Objektgruppen in die Sammlung aufgenommen wurden. Allein 88 Objekte stammen aus der Papierfabrik Landquart. Donatorin ist die Landquart AG. Die Objekte, es handelt sich um Gerätschaften zur Produktion, Bildmaterial, Hinweistafeln und Dokumente, illustrieren ein wichtiges Stück Bündner Industriegeschichte des 20. Jahrhunderts. Deshalb, und weil dieser Bereich in der Museumssammlung bislang noch wenig vertreten war, ist dies ein wertvoller Zuwachs für das Rätische Museum.

Ein besonderes Ereignis war die Übernahme der Sammlung «Blauer Heinrich», welche uns der Eigentümer, Herr Benjamin D. Miller, als Dauerleihgabe überlässt. Die eindruckliche Sammlung umfasst 353 Objekte zur Geschichte der Tuberkulose-Sanatorien, hauptsächlich in Davos. Sie finden sich separat aufgelistet im Zuwachsverzeichnis. Der Leihgeber ist Nachkomme der Kur-Tourismus-Pioniere Alexander Spengler und Willem Jan Holsboer. Die Geschichte der Davoser Sanatorien ist also auch Teil seiner eigenen Familiengeschichte. Auf Seite 50 berichtet er, wie sein Interesse an der Thematik geweckt wurde und seine Sammlung entstand. Benannt ist sie nach einem Taschenspucknapf: Den «Blauen Heinrich», ein verschliessbares Fläschchen aus (meist blau) gefärbtem Glas oder aus Metall, mussten alle Tuberkulose-

Patienten auf sich tragen. Er diente der hygienischen Entsorgung des ansteckenden Auswurfs der Lungenkranken. Den Bündner Tuberkulose-Sanatorien hat Thomas Mann mit seinem Roman «Der Zauberberg» ein grosses literarisches Denkmal gesetzt. Trotzdem sind Objekte dazu ziemlich rar. Auch im Rätischen Museum fand sich bislang nur wenig zum Thema. Die Objekte sind daher als Zeugnisse eines wichtigen Kapitels der Bündner Medizin- und Tourismusgeschichte eine Bereicherung für die Museumssammlung. Wir freuen uns, dass sie zurück in Graubünden sind. Dem Leihgeber, Herrn Benjamin D. Miller, danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Natürlich ist die Aufnahme eines solch grossen Bestandes mit entsprechendem Aufwand verbunden. Die Ankunft der Sammlung im Herbst des Berichtsjahres hat uns denn auch über Wochen beschäftigt: Es galt, alle 353 Gegenstände zu transportieren, zu ordnen, zu identifizieren, zu inventarisieren, zu fotografieren und teilweise zu restaurieren oder zumindest zu konservieren. Dies bedarf einer genauen Organisation und präziser Zusammenarbeit. Für die Identifikation der Objekte durften wir zudem auf die aktive Unterstützung des Leihgebers zählen.



RECHTS:
Objekte aus der Dauerleihgabe «Blauer Heinrich» werden nach Material und Grösse sortiert, um beim Fotografieren einen effizienten Arbeitsablauf zu gewährleisten.

Daneben wurden auch zwei in den Vorjahren initiierte Sammlungsprojekte weiterverfolgt: die digitale Erschliessung unserer Grafik-Bestände wurde intensiv und unter Einsatz vieler Kräfte vorangetrieben. Auch im Bereich der Textil-Umlagerung konnte ein wesentlicher Schritt gemacht werden: Im Kulturgüterschutzraum wurde eine neue Anlage zur fachgerechten Aufbewahrung textiler Objekte installiert. Diese wird in diesem Jahr in Betrieb genommen.

Auch im vergangenen Jahr beantwortete das Museumspersonal zahlreiche Anfragen. Oftmals geht es dabei um Bilddaten und Publikationsrechte. Ausserdem wird immer wieder auch nach inhaltlichen Auskünften zu Sammlungsbereichen oder einzelnen Objekten gefragt, welche unsere wissenschaftlichen Mitarbeitenden regelmässig erteilen. So erbringt das Museum auch in dieser Hinsicht eine kulturelle Dienstleistung.

LEIHGABEN

Im Berichtsjahr wurden 35 Objekte als Leihgaben für Ausstellungen an sieben verschiedene Institutionen ausgeliehen. Viele davon sind mit der Sonderausstellung «Die Wurst. Eine Geschichte mit zwei Enden» mitgereist. Diese war als Eigenproduktion im Winter 2012/13 im Rätischen Museum zu sehen und hat seither im Mühlerama Zürich und im Agrarmuseum Burgrain gastiert, wo sie auch im kommenden Sommer noch gezeigt werden soll.

KONSERVIERUNG/RESTAURIERUNG

Im Berichtsjahr wurden 446 Objekte konserviert, bzw. restauriert. 3 Kopien wurden erstellt. 37 Objekte wurden gegen Schädlinge stickstoffbehandelt. Dazu wird ein luftdichtes Folienzelt, eine sogenannte «Bubble», um die zu behandelnden Objekte aufgebaut. Der Atmosphäre darin entzieht man Sauerstoff und fügt Stickstoff hinzu. Nach einigen Wochen in diesem Stickstoffbad sind sowohl Schädlinge als auch deren Eier abgestorben. Der Vorteil dieser Methode ist, dass keine giftigen Chemikalien eingesetzt werden, die den Objekten oder Menschen später gefährlich werden könnten. Des Weiteren war die Restauratorin intensiv an der Aufnahme der Sammlung «Blauer Heinrich» beteiligt. Zu ihren ständigen Aufgaben gehören ausserdem die Betreuung von Ausleihen, die konservatorische Überwachung von Ausstellungen und Depot sowie die Konstruktion von Verpackungen oder Objektstützen.

GESTALTUNG/FOTOGRAFIE

Jedes Objekt, das im Rätischen Museum inventarisiert wird, wird auch qualitativ hochwertig fotografiert oder gescannt. Entsprechend viel Betrieb gab es in diesem Jahr im Fotostudio. Daneben hatte die Gestalterin mit den Sonderausstellungen «Kinderspiel» und «Vorgewärmt und eingeheizt» das Erscheinungsbild zweier eigenproduzierter Schauen zu konzipieren. Dazu kommt natürlich auch die Gestaltung zahlreicher Drucksachen, von Plakaten über Flyer, Ausstellungstexte, -grafiken oder Inserate.

Personelles

Nachdem er das Museum 12 Jahre lang geleitet hatte, trat Direktor Jürg Simonett per Ende April des vergangenen Jahres in den vorzeitigen Ruhestand. Während seiner Amtszeit hat er das Rätische Museum nachhaltig geprägt. So wurde unter seiner Leitung beispielsweise das Haus renoviert, die Dauerausstellung komplett erneuert und das Museum mit der Einführung museumspädagogischer Vermittlungen für Schulklassen geöffnet. Bei seiner Arbeit war er stets bestrebt, die Distanz zwischen Museum und Besuchern zu verkleinern und Schwellenängste abzubauen. Besonderen Wert legte Jürg Simonett auf ein Geschichtsverständnis, das bis in die Gegenwart hinein reicht. So fanden zunehmend auch jüngere Objekte Einlass in die Sammlung und die Ausstellung, welche das Leben in Graubünden im 20. und 21. Jahrhundert illustrieren. Jürg Simonett hat das Rätische Museum verlassen, um sich vermehrt wieder der Forschung zu widmen. Wir danken ihm herzlich für seine Arbeit und die gemeinsamen Jahre im Museum und wünschen ihm bei seinen neuen Aufgaben weiterhin viel Freude und Erfüllung. Seine Nachfolge durfte ich im Mai übernehmen, nachdem ich zuvor sieben Jahre lang als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Museum gearbeitet hatte. Ich freue mich, als Leiterin dieses schönen Museums zusammen mit meinem motivierten Team Altbewährtes weiterpflegen und Neues wagen zu dürfen. Auch das wissenschaftliche Team ist nun wieder komplett. Mit Silvia Conzett konnte eine ausstellungserfahrene, vorzüglich vernetzte Volkskundlerin verpflichtet werden.

Drei Empfangs-Mitarbeiterinnen haben uns im Berichtsjahr ebenfalls wegen Pensionierung verlassen. Frau Ursula Hunger-Calörscher

hatte ganze 27 Jahre im Museum gearbeitet, Frau Caroline Linder war über sechs Jahre bei uns tätig gewesen und Frau Leni Fontana-Niederer hatte während 25 Jahren Gäste im Museum willkommen geheissen und ausserdem unsere interne Bibliothek geführt. Wir danken diesen langjährigen Mitarbeiterinnen für ihr wertvolles Engagement im Rätischen Museum und wünschen ihnen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. Neu ergänzen Frau Rita Conti, Frau Lucia Bundi und Frau Daniela Sulzer unser Team am Empfang.

Für verschiedene Aufgaben nahm das Rätische Museum im vergangenen Jahr die Unterstützung befristeter Mitarbeitenden, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Zivildienstleistender in Anspruch. Die Papier-Restauratorin Frau Fabienne Delarue-Vogt stand uns zwischen 2012 und 2014 mit ihrem Fachwissen für unser Grafik-Projekt zur Seite. Frau Angela Rüegg und Frau Regula Keller sammelten als Praktikantinnen Museumserfahrung in den Bereichen Inventarisierung und Museumspädagogik. Die Herren Tino Schneider, Dario Tschuor, Dominic Decasper und Aurelio Ratti erledigten während ihrer Zivildiensteinsätze die zahlreich anfallenden Scan-Arbeiten für unser Grafik-Projekt und gingen dem Museumstechniker bei Ausstellungs-Auf- und -Abbauarbeiten zur Hand. In den gleichen Bereichen waren zudem Herr Curdin Bundi und Herr Roman Aliesch als Aushilfen tätig. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit bestens gedankt.

Andrea Kauer Loens

Direktorin

Zuwachsverzeichnis 2014

Allen Donatoren sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Donatoren: Objekte

- Amt für Wald und Naturgefahren, Chur
- Anonym
- Bieler Carl, Chur
- Brandt Günther, Chur
- Camichel Manuela, Chur
- Crottogini Hans, Chur
- Crottogini-Kohler Edith, Chur
- Dick René, Domat/Ems
- Donatsch Barbara, Gentilino
- Drucksachen- und Materialzentrale Graubünden, Chur
- Egli Annamaria, Chur
- Egloff Peter, Sumvitg
- Gansner Leo, Fanas
- Grass Esther, Chur
- Hartmann Annamaria, Chur
- Held Brigitta, Malans
- Hitzig Verena, Zürich
- Landqart AG, Landquart
- Lenz Monika, Chur
- Macri Silvana, Chur
- Muoth Clau, Chur
- Schumacher Ursula, Parpan
- Schwarz Robert, Chur
- Schweizerischer Nationalpark, Zernez
- Simonett Jürg, Chur
- Sprecher Norma, Calfreisen
- Steiger-Hubli Kurt Duri, Wabern
- Stieger Helli, Chur
- Vinzens Christiana, Felsberg
- Weidmann Markus, Chur
- Wittwer Marianne, Chur
- Wolf Elisabeth, Heiligkreuz (Mels)
- Zwygart Erna, Chur

Donatoren: Bibliothek

- Burgenverein Graubünden, Schaffhausen
- Chasa Editura Rumantscha, Chur
- Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG, Schlatt
- Gemeinde Silvaplana, Silvaplana
- Klartext Verlagsgesellschaft, D-Essen
- Numis-Post Verlag, Bad Ragaz
- Verein der Freunde des Bergbaues in Graubünden, Davos Platz
- Silvia Conzett, Chur
- Rita Wasescha, Chur

NUMISMATISCHE ABTEILUNG

Antoninian. Gallisches Sonderreich, lokale Prägung im Namen von Tetricus I. (271–274), Kupfer. Geschenk: Anonym. *M2014.1*

1 Rappen. Schweiz, Kupfer. Datiert: 1948–1975. Geschenk: Anonym. *M2014.39–46, 52–81*

2 Rappen. Schweiz, Kupfer. Datiert: 1948–1974. Geschenk: Anonym. *M2014.82–106*

5 Rappen. Schweiz, Kupfer-Nickel. Datiert: 1981–1983. Geschenk: Anonym. *M2014.32–34*

10 Rappen. Schweiz, Kupfer-Nickel. Datiert: 1921. Geschenk: Anonym. *M2014.35*

20 Rappen. Schweiz, Kupfer-Nickel. Datiert: 1939, 1944 und 1991. Geschenk: Anonym. *M2014.36–38*

1 Reichspfennig. Deutschland, Zink. Datiert: 1942. Geschenk: Anonym. *M2014.108*

10 Reichspfennig. Deutschland, Aluminium-Bronze. Datiert: 1924, 1929 und 1937. Geschenk: Anonym. *M2014.109–113*

50 Pfennig. Deutschland, Aluminium. Datiert: 1920. Geschenk: Anonym. *M2014.114*

50 Reichspfennig. Deutschland, Nickel. Datiert: 1928. Geschenk: Anonym. *M2014.115*

10 Centimes. Frankreich, Bronze. Datiert: 1898. Geschenk: Anonym. *M2014.107*

10 Lepta. Griechenland, Aluminium. Datiert: 1922. Geschenk: Anonym. *M2014.116*

2 Centesimi. Italien, Kupfer. Datiert: 1867. Geschenk: Anonym. *M2014.117*

10 Centesimi. Italien, Aluminium-Bronze. Datiert: 1940. Geschenk: Anonym. *M2014.118*

500 Lire. Italien, Papier. Datiert: 20.10.1967 und 20.12.1976. Geschenk: Anonym. *M2014.28–29*

1000 Lire. Italien, Papier. Datiert: 1969 und 6.11.1982. Geschenk: Anonym. *M2014.30–31*

10 Heller. Österreich, Kupfer. Datiert: 1878. Geschenk: Anonym. *M2014.119*

10 Heller. Österreich, Nickel. Datiert: 1898. Geschenk: Anonym. *M2014.120*

2 Kopeken. Russland, Kupfer. Datiert: 1867. Geschenk: Anonym. *M2014.121*

10 Pengö. Ungarn, Papier. Datiert: 22.12.1936. Geschenk: Anonym. *M2014.4*

20 Pengö. Ungarn, Papier. Datiert: 15.1.1941. Geschenk: Anonym. *M2014.5*

50 Pengö. Ungarn, Papier. Datiert: 1.10.1932. Geschenk: Anonym. *M2014.3*

100 Pengö. Ungarn, Papier. Datiert: 1.7.1930 und 5.4.1945. Geschenk: Anonym. *M2014.2 und 6*

500 Pengö. Ungarn, Papier. Datiert: 15.5.1945. Geschenk: Anonym. *M2014.7*

1000 und 10'000 Pengö. Ungarn, Papier. Datiert: 15.7.1945. Geschenk: Anonym. *M2014.8–9*

1'000'000 Pengö. Ungarn, Papier. Datiert: 16.11.1945 und 29.4.1946. Geschenk: Anonym. *M2014.10 und 12*

10'000'000 Pengö. Ungarn, Papier. Datiert: 16.11.1945. Geschenk: Anonym. *M2014.11*

1'000'000'000 Pengö. Ungarn, Papier. Datiert: 3.6.1946. Geschenk: Anonym. *M2014.13*

10, 20 und 50 Filler. Ungarn, Aluminium. Datiert: 1988. Geschenk: Anonym. *M2014.14–16*

1 Florint. Ungarn, Aluminium. Datiert: 1989. Geschenk: Anonym. *M2014.17*

2 Florint. Ungarn, Aluminium-Bronze. Datiert: 1976, 1977 und 1987. Geschenk: Anonym. *M2014.18–20*

5 Florint. Ungarn, Kupfer-Nickel. Datiert: 1985. Geschenk: Anonym. *M2014.21*

1 Koruna. Tschechoslowakei, Aluminium-Bronze. Datiert: 1985. Geschenk: Anonym. *M2014.24*

2 Koruny. Tschechoslowakei, Kupfer-Nickel. Datiert: 1972, 1983 und 1985. Geschenk: Anonym. *M2014.25–27*

10 Korun. Tschechoslowakei, Papier. Datiert: 1986. Geschenk: Anonym. *M2014.23*

20 Korun. Tschechoslowakei, Papier. Datiert: 1970. Geschenk: Anonym. *M2014.22*

Medaille der Gemeinde Thusis zur Eröffnung des San Bernardino Strassentunnels im Jahre 1967, versilbert. Datiert: 1.12.1967. Geschenk: Anonym. *M2014.47*

1. August-Abzeichen zur Schweizerischen Bundesfeier von 1949, Messing. Datiert: 1.8.1949. Geschenk: Anonym. *M2014.50*

1. August-Abzeichen zur Schweizerischen Bundesfeier von 1954, Messing. Datiert: 1.8.1954. Geschenk: Anonym. *M2014.51*

Spielmünzen der Firma Sigg in Frauenfeld, 20 Rappen, Aluminium. Datiert: 1945. Geschenk: Anonym. *M2014.48–49*

Die folgende Gliederung des Zuwachsverzeichnisses basiert auf der Systematik der kulturhistorischen Sachgüter nach Walter Trachsler.

- 0 Natur, Umwelt
- 1 Individuum und Gemeinschaft
- 2 Landwirtschaft
- 3 Hauswirtschaft
- 4 Handwerk, Gewerbe, Industrie
- 5 Transport
- 6 Brauchtum
- 7 Glaube und Kult
- 8 Obrigkeit und Behörden
- 9 Bildende Kunst

HISTORISCHE ABTEILUNG

1 Individuum und Gemeinschaft

1.0 Individuum

(Kinder-?) Hemd. Weiss, rote Initialstickerei mit Rosette. 5–6 cm breiter, leicht gekräuselter Kragen aus gestreiftem Musselin. Langärmelig, je ein Wäscheknopf am Ärmelsaum. 1835–1855. Aus Chur. Geschenk: Verena Hitzig, Zürich. *H2014.11*

Regenhaube. Transparent, in Kapuzenform, unten zwei Verlängerungen, die als Bindebündel dienen konnten. 1950–1969. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.121*

Rasierapparat elektrisch, Marke Kobler. In originalem Lederetui mit Netzkabel. 1940–1950. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. *H2014.13*

Rasierapparat elektrisch, Marke Braun. In originalem Kunststoffetui mit Deckel, Reinigungsbürste, Netzkabel. 1950–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. *H2014.14*

Rasierapparat elektrisch, Marke Payer-Lux 3000. In originalem Kunststoffetui mit Zubehör, Bedienungsanleitung und Garantieschein, Netzkabel. 1976. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. *H2014.15*

Barchent-Unterhose Damen (für Winter). Weiss, im Schritt offen, schmale Häkelspitze am Saum, rot gesticktes Monogramm. 1875–1890. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.152*

Wickelbinde (Fäsche). Weiss und Rot, eingewebtes Sujet: Früchteschale. 1860–1910. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.153*

Taschentuch. Eierschalenfarben, 2 Reihen Blümchen am Rand, gestickter Vorname. 1890–1920. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.155*

Handschuhe. Aus Baumwolle, gehäkelt, beige. 1950–1969. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.157*

Strümpfe. Weiss, Lochmusterung mit Sternen, Ornamenten und Zickzackreihen. 1910–1950. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.159*

Haarnetz. Graublau. 1901–1950. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.161*

Unterhose. Rot/weiss gestreift, im Schritt offen, rot gesticktes Monogramm. 1905–1915. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.162*

Combinaison, Hemdhose (Unterwäsche). Weiss, Träger mit Knopfverschluss, herunterklappbarer Gesässtiel, weiss gesticktes Monogramm. 1935–1945. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.163*

Hemd und Unterhose (zusammenknöpfbar). Weiss, Hemd mit Druckknopfverschluss im Rücken, die Unterhose lässt sich an das Hemd knöpfen. 1905–1930. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.164ab*

Stempel. Stempelträger Dr. Jürg Simonett, Direktor Rätisches Museum Chur von 2003 bis 2014. Aus Chur. Geschenk: Jürg Simonett, Chur. *H2014.191* [→01]

Bluse und Jupe. Bluse: Weiss mit dunkelblauen Streifen, Reverskragen, langärmelig, rechts und links je aufgesetzte Brusttasche, Hersteller-Label. Jupe: schwarz, leicht A-förmig, elastischer Bund, Reissverschluss mit Knopf. 1950–1980. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.196ab*

Überziehhärmel, Ärmelschoner (für Jugendliche). Weiss, Streifenmuster, oben mit Tunnelzug, Knöpfe wohl in Zweitverwendung. 1930–1950. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.197*

Kinderlätzchen. Weiss mit rotem Karo, beim Saum eine Reihe mit rot gestickten Kreuzen. 1920–1950. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.198*

Kinderlätzchen. Weiss, Kanten sichtbar blau gesäumt, beim Saum Streifen mit roten und blauen Stichen. 1920–1950. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.199*

Windelhose. Weiss, Tunnelzug mit Elast. 1950–1959. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.200*

Strümpfe. Eierschalenfarben, rosafarbene angestrichte «Finkli». 1950–1959. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.201*

Kinderkleidchen. Hellblau, Rosetten- und Durchbruchmuster, kurzärmelig, 1 auf-

gesetzte Tasche. 1950–1959. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.202*

Kinderkleidchen. Hellblau, mit Trägern, weisser Streifen mit blauen Streublümchen, weisse Zackenlitzen, 1 aufgesetzte Tasche. 1950–1959. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.203*

Kinderkleidchen. Weiss, mit Trägern, eingezogene hellblaue Fäden, die im Brustbereich ein Karo bilden. 1910–1930. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.204*

Kinderkleidchen. Weiss, Wickelkleid mit Trägern, hellblaues Ornament in Kreuzstich auf Brust und beim Saum, Hals- und Armausschnitt hellblau umhäkelt. 1910–1930. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.205*

Laufgeschirr für Kleinkind. Beige, olivgrünes Einfassband, mit Trägern, die am Rücken als Laschen weiterlaufen, 3 Knöpfe im Rücken. 1880–1900. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.206* [→02]

Kleinkindercape. Hellgelb, bogige Kante mintfarben eingefasst und mintfarbene Punkte, ohne Verschluss (Verschluss fehlt?), anknöpfbare Kapuze. 1890–1910. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.207*

Hochzeitskleid (Taille und Jupe). Taille: schwarz, Punktmuster, langärmelig. Jupe: schwarz, Punktmuster, in Falten gelegtes Satinband mit Masche um Taille. 1902. Aus Sumvitg. *H2014.213ab*

Automatischer Schleif- und Abziehhapparat für Rasierklingen (Klingenschärfer). In originalem Lederetui mit Bedienungsanleitung und 20 verschiedenen Klingen. 1940–1950. Aus Chur. Geschenk: Esther Grass, Chur. *H2014.214* [→03]

Ansichtskarte Feriengrüsse mit Stimmungsbarometer (humoristische Darstellung). «GRUSS aus den BERGEN». 1895–1900. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2014.38*

Rasierpinsel. Metallgriff mit Naturborsten. 1930–1950. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwygart, Chur. *H2014.45*

Rasierhobel Gillette. Für doppelseitige Sicherheits-Rasierklingen, geriffelter Handgriff. 1960–1980. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwygart, Chur. *H2014.47*

Rasierstab, Marke Braun. Trockenrasierer mit Batterieantrieb und Schiebeschalter, Reinigungspinsel, in originaler Kartonverpackung mit Bedienungsanleitung. 1950–1970. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. *H2014.5*

Rasierapparat elektrisch, Marke Philips Philishave. Kunststoffgehäuse, drei Scherköpfe, Netzkabel. 1980–2000. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. *H2014.6*

Lange Unterhose Herren. Weiss, am Saum je ein Schlitz mit Bindebündel, mehrfach mit eingesetzten Stoffstücken geflickt. 1900–1950. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.607*

Schutzhülle für Wickel-/Fäschenkind (?). Weiss, mit Kapuze, an der Kante Binde-



[01]



[02]



[03]

bündel, mehrfach mit eingesetzten Stoffstücken geflickt. 1880–1940. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.608*

Sonntagsschuhe Herren. Schwarz, Vorderkappe mit Lochlinienverzierung, ein Schnürsenkel aus Leder, der andere textil, inwendig handschriftliche Besitzerangabe. 1930–1935. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.610*

Tabakbeutel, Tabakseckel. Dunkelbraun, Ziehbandende mit Metallstift. 1920–1950. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.611*

(Sonntags-) Hut Herren. Schwarz, Borsalino, Initialen «AB». 1920–1940. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.612*

Alltagskleid, Rock Damen. Blau-grau gestreift, kurzärmelig, blauer Umlegkragen, aufgenähte blaue Streifen am Ober- teil, rechts aufgenähte Tasche, Taillen- bündel, Knopfverschluss im Rücken. 1920–1930. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.613*

Sonntagskleid (Ober- teil/Bluse und Jupe) Damen. Weiss, blau/violette Streublüm- chen, Ober- teil mit floral besticktem Kragen und Spitzenband an den Ärmel- säumen. 1915–1920. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.614ab*

Haushaltsschürze, Schoss, Rockschrürze Damen. Bunt, Blumenmuster, kurzärme- lig, Umlegkragen, vorne durchgehender Knopfverschluss, 2 aufgesetzte Taschen. 1940–1950. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.615*

Trägerschürze Kinder, Schoss. Blau/ violett/orange/graues Karo, rechts aufgesetzte Tasche, ehemals Druck- knopfverschluss im Rücken (Druck- knöpfe fehlen). 1930–1940. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.616*

Kleid, «Röckli» Kinder. Schwarz/ weisses, geometrisches Muster, ange- schnittene Ärmel, an einer Seitennaht Gurtschlaufe (Gürtel nicht vorhanden). 1930–1940. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.617*

Trägerschürze Kinder. Ober- teil, Taillen- bündel und 2 aufgesetzte Taschen aus grün/weiss kariertem Stoff, zusätzlich zum Karo sind gestickte, ornamentale Reihen vorhanden, Rock- teil aus grünem Stoff. 1955–1960. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.618*

Kinderkleidchen. Weiss, am Ober- teil und am Saum ornamental gestickte Borte in rot und blau. 1955–1960. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.619*

Kleid Kinder. Rot mit rot/grün/ grau/ weissem Karo, ohne Ärmel, flach liegender Kragen, Bindebündel. 1950–1959. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.620*

Arbeitsschuhe Damen. Dunkelbraun, genagelt, mit textilen Schuhbündeln. 1930–1960. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.621* [→04]

Anzug (Veston/Sakko, Hose) Herren. Veston/Sakko mit abfallendem Rücken- schlitz, Futterstoff mit eingewebtem Firmenlogo, Hose mit Bundfalten, Oberstoff: blau-schwarzer Fischgrat mit

grünen und braunen Nadelstreifen. 1995. Aus Filisur. Geschenk: Monika Lenz, Chur. *H2014.622ab*

Kleiderhülle Firma Truns. Schwarz, an drei Stellen weiss aufgedruckter Firmen- name, Reissverschluss, eingenähtes, kleines Fenster aus transparentem Kunststoff. 1990–1995. Aus Trun. Geschenk: Monika Lenz, Chur. *H2014.623*

Krawatte Herren. Diagonal gestreift in den Farben dunkelblau, blau, hellgrau. 2000–2008. Aus Filisur. Geschenk: Monika Lenz, Chur. *H2014.624*

Taschentuch, Nastuch Herren. Blau, am Rand Streifen in weiss/blau/dunkelblau, mit gestickter Vornamensinitiale. 1970–2000. Aus Filisur. Geschenk: Monika Lenz, Chur. *H2014.625*

Hut Herren. Elegante Form, grau, schwarzes Hutband. 1980–2000. Aus Filisur. Geschenk: Monika Lenz, Chur. *H2014.626*

Hemd Herren. Blau, langärmelig, Kentkragen. 2000–2008. Aus Filisur. Geschenk: Monika Lenz, Chur. *H2014.627*

Krawatte Herren, Kantonskrawatte für Regierungsrat. Grau, diagonaler Streifen in den Farben blau, weiss, dunkelgrau, Kantonswappen GR in Grautönen. 1973–1977. Aus Filisur. Geschenk: Monika Lenz, Chur. *H2014.628*

Armbanduhr Olympia Bobrun St. Moritz-Celerina. Werbeprodukt, Leuchtzeiger, Kunstlederarmband (defekt). 1990–2000. Aus Samedan. Geschenk: Manuela Camichel, Chur. *H2014.630*

Bündner Sonntags-/Ausgangs- und Werktagstracht. 1937. Aus Maladers. Geschenk: Norma Sprecher, Calfreisen. *H2014.67a_g*

Rasierapparat elektrisch, Combina 99. Kunststoffgehäuse mit Scherkopf, Netzkabel. 1960–1970. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. *H2014.7*



[04]



[05]

Uniform Parkwächter parc national svizzer, Nationalpark. Hemd mit Namensschild, Hose, 2 Jacken mit Namensschild, Schirmmütze, Hut. 1996–2014. Aus Zerne. Geschenk: Schweizerischer Nationalpark, Zerne. *H2014.76a_f*

Rasierapparat elektrisch, Braun. In originaler Bakelit-Schachtel mit Netzkabel. 1950. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. *H2014.8*



[06]

Rasierapparat elektrisch, Braun 300 Deluxe. In originalem Lederetui mit Netzkabel, Bedienungsanleitung, Garantieschein, Reinigungsbürste. 1950–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. *H2014.9*

Schwarzer Zylinder mit hellbrauner Hutschachtel. Rote Pappschachtel für Handschuhe. 1830–1839. Aus Aix, Frankreich. Geschenk: Leo Gansner, Fanas. *H2014.99ab* [→05]

1.1 Familie



[07]

Bauklötzchen-Kasten einer Burg. Handbemalt mit Ölfarbe, Holzschachtel, Schiebedeckel aus Karton nicht original. 1895–1900. Aus Chur. Geschenk: Ursula Schumacher, Parpan. *H2014.194*

Puppe. Mit originalen Kleidern: hellblaues Kleid mit kurzen Puffärmeln und 2 rosafarbenen Maschen vorne auf der Taillennaht, rosafarbene Socken, rosafarbene Unterhosen mit Spitzenband am Saum. 1954. Geschenk: Elisabeth Wolf, Heiligkreuz (Mels). *H2014.631*

Spielzeug-Kochherd Sigg mit Zubehör. 2 Kochstellen, 1 Backofen, diverses

Puppengeschirr 1940–1960. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.632.01_40*

Spielzeugladen Knorr mit Zubehör (Verkaufsartikel). Holzkonstruktion, aufklappbar, Verkaufstresen, 2 Regale hinten an der Wand, rot bemalt. 1940–1950. Aus Chur. Geschenk: Silvana Macri, Chur. *H2014.635* [→06]

Puppen-Kaufladen Kibri. Trapezförmige Grundplatte, darauf Regalwand und Seitenvitrine, lindengrün lackiert. Verkaufstresen als Tischvitrine, 8 Schubladen mit Beschriftung. 1955–1960. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.77*

Sortiment Verkaufsartikel für Puppen-Kaufladen. 73 verkleinerte Warenpackungen und Warennachbildungen diverser bekannter Markenprodukte, Spielgeld, Geldbeutel, Cellophantüten. 1955–1960. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.78*

1.2 Gesellschaft

Wegmacher-Plakette Graubünden. Anstecknadel auf der Rückseite. 1900–1920. Aus Chur. Ankauf. *H2014.209* [→07]

Wappenscheibe Drei Bünde. Darstellung der 3 Bünde. 1850–1870. Aus Maienfeld. Geschenk: Brigitta Held, Malans. *H2014.211*

Fotografie Saal im Hotel Drei Könige Chur mit Hochzeitsgedeck. 1920–1930. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.233*

Druckknopf für elektrische Klingel. Nussbaumbasis- und Deckel mit Schraubverschluss, Messingschaltungen, Kunststoff-Druckknopf. 1920–1940. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwygart, Chur. *H2014.40*

Broschüre des Schweizerischen Frauengewerbeverbandes. 1930–1950. Aus Bern. Geschenk: Marianne Wittwer, Chur. *H2014.64*

2 Landwirtschaft

2.1 Feldbau

Sack für Korn oder Kartoffeln. Hellbraun, bedruckt «F. Nüsseler, Chur». 1940–1970. Aus Malans. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino. *H2014.609*

3 Hauswirtschaft

3.0 Wohnen

Tischlampe, Tastlicht Marke Ruppel. Runde Basis mit Tastplatte, verstellbarer Schirm. 1930–1940. Aus Igis. Geschenk: Landgart AG, Landquart. *H2014.105*

Tintenfass Rubin-Tinte Extra. Rote Tinte in transparenter Glasflasche mit Drehverschlusskappe und bedruckter Etikette. 1940–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. *H2014.16*



[08]

Öllämpchen aus dem Besitz des Zuckerbäckers Johann Wittwa-Vitua (1792–1863), Aix. Zylinderförmiges Messinggehäuse mit Standfuss und Tragbügel, 2 Blenden aus Stahlblech. 1890–1910. Aus Aix, Frankreich. Geschenk: Leo Gansner, Fanas. H2014.215

Löschwiege (Tintetrockner). Zum Trocknen feuchter Tintenschrift. Mit Holzgriff und floralem Dekor.

1920–1940. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwiygart, Chur. H2014.41

Schwimmdochte für Öllampe. Ovale Kartonschachtel mit aufgedruckter Etikette. Inhalt: Schwimmdochte, Pinzette und Korkschwimmer. 1930–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2014.90

3.1 Hausarbeit

Schirmhülle. Beige und bordeauxrot, mit Kordelzug und Aufhänger/Griffflasche, Stickereisujet: Ornament und Blumen-/Blätterränke. 1890–1930. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. H2014.151

Moccaservice. Churerwappen, Aufschrift Chur, Goldrand, Tassen mit vergoldetem Henkel. 4 Tassen, 4 Unterteller, 1 Milchkrüglein, 1 Aschenbecher. 1850–1870. Aus Maienfeld. Geschenk: Brigitta Held, Malans. H2014.210a_j

Kakaodose. Dekor: Kakaoernte- und Verarbeitung. 1940–1960. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwiygart, Chur. H2014.51

Kaffeedose. Dekor: Kaffeeepflanze. 1940–1960. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwiygart, Chur. H2014.52

Serviettenring. Mit floralem Muster und gravierten Initialen. 1920–1950. Aus Sils i.D. Geschenk: Annamaria Egli, Chur. H2014.55

Stern zum Wollnähen für Bodenteppich. 1950–1960. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. H2014.634

Nähetui. Florales, asiatisches Muster in Dunkelblau, Gelb, Weiss und Schwarz auf lachsfarbenem Fond, Kante dunkelblau eingefasst. Inhalt: 4 Stecknadeln, 10 Nähadeln, 15 Knöpfe, zusammengefaltetes Couvert mit kurzem Band. 1900–1950. Aus Sils i.D. Geschenk: Annamaria Egli, Chur. H2014.71 [→08]

4 Handwerk, Gewerbe, Industrie

4.1 Rohstoffproduktion

Gerberwerkzeug Scherdeggen. 1920–1980. Aus Chur. Geschenk: Markus Weidmann, Chur. H2014.79

Gerberwerkzeug Scherdeggen. 1920–1980. Aus Chur. Geschenk: Markus Weidmann, Chur. H2014.80

Gerberwerkzeug Glättstein, Blanchier-eisen. 1920–1980. Aus Chur. Geschenk: Markus Weidmann, Chur. H2014.81

Gerberwerkzeug Glättstein, Blanchier-eisen. 1920–1980. Aus Chur. Geschenk: Markus Weidmann, Chur. H2014.82

Gerberwerkzeug. 1920–1980. Aus Chur. Geschenk: Markus Weidmann, Chur. H2014.83

Gerberwerkzeug. 1920–1980. Aus Chur. Geschenk: Markus Weidmann, Chur. H2014.84

Gerberwerkzeug Krispelholz, Pantoffelholz. 1920–1980. Aus Chur. Geschenk: Markus Weidmann, Chur. H2014.85

Gerberwerkzeug. 1920–1980. Aus Chur. Geschenk: Markus Weidmann, Chur. H2014.86

Gerberwerkzeug Anschlagwinkel. 1920–1980. Aus Chur. Geschenk: Markus Weidmann, Chur. H2014.87

4.2 Rohstoffverarbeitung

Molette, Messingrolle mit Wasserzeichen (Papierfabrikation). Messingring mit Endlostext für Wasserzeicheneinprägung. 1960–1980. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.106

Rechenschieber für Feuchtigkeitsmessungen, Eigenbau. 1948. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.111

Psychrometer in Etui zur Bestimmung der Luftfeuchtigkeit. Besteht aus zwei Thermometern. 1940–1960. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.113

Schutzbrille Lumina in Etui. Blaues Glas, für Metallverarbeitung? 1930–1950. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.114

Hygrometer Haenni. Zum Aufhängen, aus dem Papiersaal. 1940–1960. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.150

Wasserzeichensiebfragment von Egoutteur. Motiv «Quo vadis» Papier. 1950–1980. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.154

Molette, kleine Prägwalze für ein halbechtes Wasserzeichen (Papierfabrikation). 1950–1980. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.156 [→09]

Wasserzeichensiebfragment von Egoutteur (Papierfabrikation). Motiv «Cycle Type Grison» Papier. 1950–1980. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.158

Wasserzeichensiebfragment von Egoutteur (Papierfabrikation). Motiv für PTT Papier. 1950–1980. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.160

Molette, Prägwalze für halbechtes Wasserzeichen (Papierfabrikation). Gummierte Walze. 1950–1980. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.181

Prüfgerät in der Papierfabrikation System Bekk-Ullstein. Gusseisensockel, Zahnräder, Skala 0 bis 1000 resp. 2000g, Gegengewicht 2000g. 1910–1930. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.182 [→10]

Preisliste Papierfabriken Landquart; Ordner. Preisangaben zu den verschiedenen Kollektionen. 1930–1940. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.183

Anweisungstafel aus Werkhalle Papierfabriken Landquart. «Zur Beachtung». Metalltafel, weiss gestrichen mit schwarzer Schrift. 1911. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.184

Stundenplan für Elektrisches Werk Landquart Fabriken. «Fabriken Landquart A.-G.». Mit Angaben zu Schichtwechsel und Pausen. 1909. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.185 [→11]

Betriebsordnung der Papierfabriken Landquart. «Betriebsordnung der Papierfabrik Landquart in Landquart-Fabriken». 1966. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.186

Zwei Avis aus der Papierfabriken Landquart. «Dauernde Bewilligung für Nacharbeit; Obligatorische Unfallversi-

cherung». In verglastem Rahmen. 1960. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.187

Anzeigetafel für Lagerbestände (Papierfabrikation). 1920–1950. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.188

Ordner Plattenkollektion (Papierfabrikation). In Holzoptik bedruckt mit Titeletikette. Inhalt: Muster von Platten in verschiedenen Materialien, teilweise auch mit Papierbeispielen. 1930–1950. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.189

Gussform für Schokolade aus dem Besitz des Zuckerbäckers Johann Wittwa-Vitua (1792–1863), Aix. 1830–1840. Aus Aix, Frankreich. Geschenk: Leo Gansner, Fanas. H2014.212

Filmrolle 35 mm Fujicolor Super HR II. Original verpackt in verschweisstem transparentem Kunststoffbeutel. 1990–2000. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2014.4

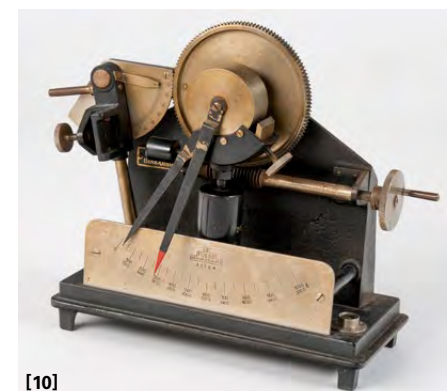
Kugelgiesszange. Zum Guss von Gewehr-kugeln. 1850–1900. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwygart, Chur. H2014.42 [→12]

Schere. Mit Schraubenscharnier und spitzen Schneiden. 1850–1900. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwygart, Chur. H2014.43

Silberlöffel. Suppenlöffel aus Silber mit Initialen und Meistermarke. 1920–1950. Aus Sils i.D. Geschenk: Annamaria Egli, Chur. H2014.54



[09]



[10]



[11]



[12]



[13]

«Strick Trick» Marke Taube. Pilzförmig, in Originalschachtel verpackt mit Anleitung. 1950–1960. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. H2014.633

Prägestempel Gerberei Buchli. 1920–1980. Aus Chur. Geschenk: Markus Weidmann, Chur. H2014.88

Prägestempel Gerberei Buchli. 1920–1980. Aus Chur. Geschenk: Markus Weidmann, Chur. H2014.89

Mustersammlung Rohmaterialien für die Papierherstellung Henggeler, Hämmerli & Co; Mechanische Papierfabrik Landquart. Liegender Kasten aus Holz, abschliessbar mit Schlüssel. 1895. Aus Igis. Geschenk: Landquart AG, Landquart. H2014.92 [→13]

Mikroskop Marke Busch Rathenow 26322 in Holzkasten. 6 Okulare in Holzkiste, Holzkasten verschliessbar mit Schlüssel, Traggriff, Vergrösserungstabelle. 1920–1950. Aus Igis. Geschenk: Landquart AG, Landquart. H2014.93

Modell einer Differenz-Papiertrockenmaschine. 1951–2000. Aus Igis. Geschenk: Landquart AG, Landquart. H2014.94

Papierwaage Marke Schopper. Quadrantwaage No 7385 zur Bestimmung des Papiergewichtes. 1890–1920. Aus Igis. Geschenk: Landquart AG, Landquart. H2014.95

Schopper's Tafel zur Bestimmung der Feinheitnummer von Papier. Handschriftliche Einträge. Aus Igis. 1928. Geschenk: Landquart AG, Landquart. H2014.95a

Mikrometer No 33511. Geräteetui mit violetterm Samt ausgekleidet, Lederstück zur Reinigung der Gläser, Beispieltabelle für die Umrechnung, Prüfgerät. 1950–1970. Aus Igis. Geschenk: Landquart AG, Landquart. H2014.96

Ashcroft Paper Tester zur Ermittlung der Papierreissfestigkeit, hergestellt in USA, Patent von 1912. Aus Igis. Geschenk: Landquart AG, Landquart. H2014.97

Automatischer Mikrometer Louis Schopper Leipzig. Prüfgerät in der Papierherstellung. 1910–1940. Aus Igis. Geschenk: Landquart AG, Landquart. H2014.98

Küchenwaage, Marke Krups. Zeigerwaage mit Masseinteilung in Gramm und Kilogramm, Blechschale für Wägegut. 1900–1930. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwygart, Chur. H2014.50

Kursunterlagen Frauen-Arbeitsschule Chur, Mina Tatti. «Weissmachen 1. Kurs». Anleitungen zur Anfertigung von Schnittmustern. 1935–1955. Aus Chur. Geschenk: Marianne Wittwer, Chur. H2014.65

Kursunterlagen Frauen-Arbeitsschule Chur, Mina Tatti. «Weissmachen 2. Kurs». Anleitungen zur Anfertigung von Schnittmustern. 1935–1955. Aus Chur. Geschenk: Marianne Wittwer, Chur. H2014.66

Kursunterlagen Frauen-Arbeitsschule Chur. Anleitungen zur Anfertigung von Schnittmustern und Massrechnen. 1935–1955. Aus Chur. Geschenk: Marianne Wittwer, Chur. H2014.69

Packpapier mit Firmenetikette Elvedi's Kleiderfärberei Castrisch. 1940–1950. Aus Sils i.D. Geschenk: Annamaria Egli, Chur. H2014.70

4.3 Dienstleistungsgewerbe

Rechnung N. Pedolin's Erben Chur; Kleider-Färberei, Chemische Wäscherei. «N. Pedolin's Erben Chur Kleider-Färberei Chem. Wäscherei». 1905. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. H2014.227

Fotografie Frau Toggwiler, Gemüsehändlerin Chur. 1885–1900. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. H2014.229

Farbband für Schreibmaschinen, Marke Pelikan. Original verpackt auf zwei Kunststoffrollen. 1980–2000. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2014.3

Haarschneider Alco-Radical. Verchromte Handhebel mit zwei Kammessern, Rändelschraube, zwei Haarlängen-Einsätze. 1940–1960. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwygart, Chur. H2014.46

5 Transport

5.1 Transport allgemein

Transportsack, aus dem Sonderbündelkrieg. Braun-beige, Verschluss mit Zugschnur. 1845. Aus Chur. Geschenk: Verena Hitzig, Zürich. H2014.10

5.2 Traggeräte

Kassette für den Transport von Dokumenten. Holzkonstruktion mit Stahlblech-Verkleidung, Klappdeckel mit Scharnieren, drei Traggriffe aus Metall. 1850–1900. Aus Chur. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2014.68*

6 Brauchtum

6.1 Kalendares Brauchtum

Wandkalender Soennecken's (Bürokalender). Holzrahmen, 3 Monatsblätter, 4 Wochentagsblätter, 16 Datumsblätter, alle beidseitig bedruckt. 1945–1955. Aus Chur. Geschenk: Drucksachen- und Materialzentrale Graubünden (DMZ), Chur. *H2014.193*

Fotografie Weihnachten; Kinder, Weihnachtsbaum, Puppenstube, Puppenwagen. 1880–1900. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.223*

6.2 Nichtkalendares Brauchtum

Fahne Gemischter Chor Chur. Churerwappen, Churerfarben und Notenschlüssel auf rotem gemustertem Grund aufgenäht. 1980–2000. Aus Chur. Geschenk: Günther Brandt, Chur. *H2014.100*

Studentenstock. Eschenstock mit Knauff und Lederriemen. 1920–1930. Aus Chur. Geschenk: Annamaria Hartmann, Chur. *H2014.2*

Couleurpfeife (Gesteckpfeife) der Studentenverbindung Technika von Leo Trippi. Pfeifenkopf und Wassersack in Porzellan mit Wappen und Insignien der Studentenverbindung. Quaste in Verbindungsfarben weiss, rot, grün. 1901. Geschenk: Kurt Duri Steiger-Hubli, Wabern. *H2014.234*

Ansichtskarte XI. Bündnerisches Kantonal-Gesangfest Chur. 1808. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2014.35*

Benzin-Feuerzeug. Zylindrisches Gehäuse mit gerändeltem Schraubdeckel, Docht und Reibrad auf Zündsteinbehälter mit Feder und Schraubverschluss. 1940–1950. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwygart, Chur. *H2014.44*

Benzin-Feuerzeug, Marke Imco Triplex. Blechgehäuse mit Dochteinsatz, Reibrad mit Klappmechanismus. 1950–1960. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwygart, Chur. *H2014.48*

Zigaretten-Rollapparat. Unten Zigarettenpapier eingeklemmt. 1950–1970. Aus Versam. Geschenk: Erno Zwygart, Chur. *H2014.49*

Bilderbeilage zum «Freien Rätier», Churer Veteranen. 1925. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.592*

8 Obrigkeit und Behörden

8.0 Obrigkeit

Transportgefäss für Dokumente. Zylinder aus verzinktem Eisenblech mit angelöteten Ösen, Schiebedeckel.

1880–1900. Aus Chur. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2014.53*

Schaubild «DER WELTKRIEG». 1914–1918. Aus Malans. Sichergestellt. *H2014.591*

Wandbild «Der erste Weltkrieg». «Erinnerungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Der Weltkrieg und seine Wirkungen auf den Lebensunterhalt». 1914–1918. Geschenk: Clau Muoth, Chur. *H2014.598*

Siegel-Stempelpresse Kreisnotariat Chur. Auf Holztisch montiert mit Stempel Churer Stadtwappen. 1890–1910. Aus Chur. Geschenk: Robert Schwarz, Chur. *H2014.72* [→14]

8.1 Behördliche Aufgaben

Brenneisen Stadtsptal Chur. Brennstempel mit geschmiedetem Eisengriff. 1900–1930. Aus Chur. Geschenk: Hans Crottogini, Chur. *H2014.192*

Vinyl-Schallplatte, Tanzkurs Charleston von Mme. Lo de Fleury (Tanzlehrerin im Hotel Palace, St. Moritz und Hotel Kulm, Arosa). 1950–1970. Aus Luzern. Geschenk: Manuela Camichel, Chur. *H2014.208*

Fotografie Schulfoto 3. Primarschulklasse Chur, Lehrer Hunger. 1895–1910. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.224*

Fotografie Schulfoto Sekundarschule Thusis, Lehrer Martin. 1900–1910. Aus Thusis. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. *H2014.225*



[14]



[14]



[15]

Neue Veltliner-Weine.		
Guter Tieschwein	Fr. —.50 bis —.55	
„ Oberveltliner	„ —.60 „ —.65	
Mittelfeine Qualität	„ —.65 „ —.70	
Feine Qualität	„ —.75 „ —.85	
Montagner I. Qualität	„ —.90 „ 1.—	
Inferno, Grumello	„ 1.10 „ 1.20	
Sassella	„ 1.30 „ 1.40	
Forzato (Strohwein)	„ 2.50	
Alte Veltliner-Weine.		
Guter Oberveltliner	Fr. —.70 bis —.80	
Feine Qualität	„ —.90 „ 1.—	
Montagner I. Qualität	„ 1.10 „ 1.25	
Inferno, Grumello	„ 1.40 „ 1.60	
Feiner Sassella	„ 1.80	
Hochf.	„ 2.—	
Forzato (Strohwein)	„ 3.—	
Turiner Vermouth		
Branntwein I	Fr. 1.40	
Extrafines Olivenöl		
in Büchsen von 5 Kilos	Fr. 12.—	
„ „ 10 „	„ 23.50	

[15]

Schulheft Heimatkunde 4. Klasse Edith Kohler. 1970. Aus Domat/Ems. Geschenk: Edith Crottogini-Kohler, Chur. H2014.629

Kinder-Wundcrème Steinbock-Apotheke Chur. Runde Weissblechdose mit beschriftetem Deckel. 1940–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2014.73

LAXOLETTTS Abführtabletten Steinbock-Apotheke Chur. Weissblechdose mit beschriftetem Deckel. 1940–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2014.74

Calmitol-Tinktur gegen Hautjucken und Hautausschläge. Sechseckige braune Glasflasche mit Korkzapfen und bedruckter Etikette. 1940–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2014.75

Topografische Ansichten

Weinkarte, Preisliste Veltliner Weinhandlung Jakob Zanolari von Brusio in Chur. 1900–1920. Altbestand. H2014.195 [→ 15]

Fotografie Schulfoto Sekundarschule Chur; Winkelrieddenkmal bei Sempach. «Sekundarschule Chur Reise nach dem Rütli 1906». Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. H2014.228

Panorama von Läla (Oberengadin-Bergell). Gerahmt. 1940–1955. Geschenk: Amt für Wald und Naturgefahren, Chur. H2014.235

Topografische Karte Hinterrhein-Misox. «RHENI POSTERIORIS ET MUESAE PRIMA STAMINA et Progressus Juxta Obsevationes omnia cura factas in

Intinere Alpino A JOANNE SCHEUCH-ZERO-JUGD.BAT. Sumptibus PETRI VANDER Aa». Gerahmt. 1723. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.237

Ansichtskarte Berggipfel im Engadin mit Köpfen (humoristische Darstellung). «Gute Saison im Engadin. Bonne saison dans l'Engadine». 1890–1910. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.39

Bergün

Ansichtskarte Bergün/Bravuogn (Preda). «Preda». 1900–1920. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.63

Chur

Ansichtskarte Rätisches Museum Chur. «Chur. Rätisches Museum». 1900–1920. Aus Chur. Geschenk: René Dick, Domat/Ems. H2014.190

Rechnungskarte mit Abbildung Gasthof zu den Drei Königen Chur. «GASTHOF ZU DEN DREI KÖNIGEN J. GRÄSSLI, CHUR». 1880–1890. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. H2014.221

Fotografie Untere Reichsgasse Chur, Hotel Drei Könige, Gasthaus z. Rössli, Conditorei Grieder, Masanserstrasse mit Pappel-Allee. 1890–1910. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. H2014.222

Fotografie Kleinschönberg, Masanserstrasse Chur mit dem «deckta Bränneli». 1915–1925. Aus Chur. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg. H2014.226

Flims

Ansichtskarte Fotografie Flims Alp Bargis. «Alp Bargis». 1950–1960. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.62

Guarda

Ansichtskarte Guarda, Dorfplatz. «GUARDA (Unter-Engadin-1653 m). Der Dorfplatz». 1940–1980. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.57

Ansichtskarte Guarda. «Guarda (Unterengadin), 1653 m». 1950–1990. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.58

Igis

Fotografie Papierfabrik Landquart; Papiermaschine II. 1904. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.102

Fotografie Papierfabrik Landquart; Papiermaschine II. 1904. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.103

Fotografie Papierfabrik Landquart; elektrische Kraftzentrale. 1901. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.104

Fotografie Papierfabrik Landquart; elektrische Kraftzentrale. 1901. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.107

Fotografie Papierfabrik Landquart; Wartezimmer. 1913. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.108

Fotografie Papierfabrik Landquart; Büro Korrespondenz. 1913. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.109

Fotografie Papierfabrik Landquart; Büro
Buchhaltung. 1913. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.110

Fotografie Papierfabrik Landquart; Büro.
1913. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.112

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Direktionszimmer. 1913. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.115

Fotografie Papierfabrik Landquart;
grosser Kollergang. 1912. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.116

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Schneidemaschine und Hackschnitzel-
maschine für Zelluloseholz. 1912. Aus
Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.117

Fotografie Papierfabrik Landquart;
liegender Zellulosekocher. 1912. Aus
Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.118

Fotografie Papierfabrik Landquart; Büro
und Kasse. 1913. Aus Igis
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.119

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Telegraf. 1913. Aus Igis. Geschenk:
Landqart AG, Landquart.
H2014.120

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Holzschälerei, Holzputzerei in Holz-
schleiferei, Zellulosefabrik. 1907. Aus
Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.122

Fotografie Papierfabrik Landquart; neues
Kesselhaus Interieur. 1912. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.123

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Holländersaal III. 1912. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.124

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Papiersaal II. 1907. Aus Igis. Geschenk:
Landqart AG, Landquart.
H2014.125

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Papiersaal, Falzmaschine. 1907. Aus
Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.126

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Papiersaal, Zellulosefabrik mit Entwäs-
serungsmaschine. 1912. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.127

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Holzschleiferei Interieur, 3-Pressen-
Schleifer. 1907. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.128

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Fabrikationswasseranlage, Holzstofffa-
brik. 1907. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.129

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Zellulosefabrik, Sortiertrommel, Holz-
transport. 1912. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.130

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Stoffpressen in der Holzstofffabrik.
1907. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.131

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Papiersaal I. 1907. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.132 [→16]



[16]

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Holzschleiferei I, Holzputzerei in der
Holzstofffabrik. 1907. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.133

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Papiermaschine III. 1912. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.134

Fotografie Papierfabrik Landquart;
kleine Beschneidmaschine. 1907. Aus
Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.135

Luftaufnahme Papierfabrik Landquart.
1930–1950. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.136

Luftaufnahme Papierfabrik Landquart.
1930–1950. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.137

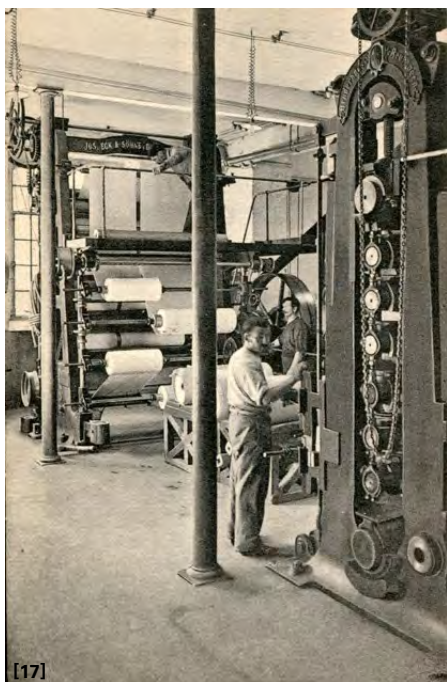
Fotografie Papierfabrik Landquart;
Leinenkalender, Prägekalender.
1930–1950. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.138

Fotografie Papierfabrik Landquart;
Leinenkalender, Prägekalender.
1930–1950. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.139

Fotografie Luftaufnahme Papierfabrik
Landquart. 1930–1950. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.140

Fotografie Luftaufnahme Papierfabrik
Landquart. 1930–1950. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.141

Fotografie Luftaufnahme Papierfabrik
Landquart. 1930–1950. Aus Igis.
Geschenk: Landqart AG, Landquart.
H2014.142



Fotografie Luftaufnahme Papierfabrik Landquart. 1930–1950. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.143

Luftaufnahme Papierfabrik Landquart. 1975–1985. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.144

Luftaufnahme Papierfabrik Landquart. 1975–1985. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.145

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Calandersaal. «Papierfabriken Landquart CALANDERSAAL». 1900–1920. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.146 [→17]

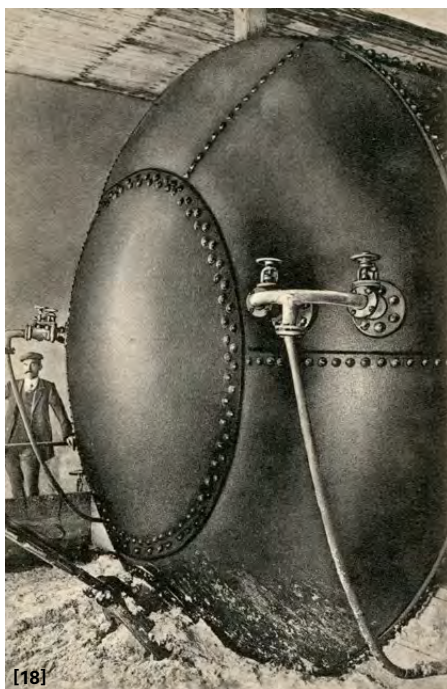
Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Zellulosekocher. «Papierfabriken Landquart CELLULOSE KOCHER». 1912. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.147 [→18]

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Holzstofffabrik. «Papierfabriken Landquart HOLZSTOFF-FABRIK». 1900–1920. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.148

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Casino. «Papierfabriken Landquart CASINO». 1900–1920. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.149

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Papierschnidmaschine. «Papierfabriken Landquart PAPIERSCHNEIDMASCHINE». 1900–1920. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.165

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Papiermaschine II. «Papierfabriken



Landquart PAPIERMASCHINE II». 1900–1920. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.166

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Papiermaschine I. «Papierfabriken Landquart PAPIERMASCHINE I». 1900–1920. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.167

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Papiermaschine III. «Papierfabriken Landquart PAPIERMASCHINE III». 1912. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.168

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Holzschleiferei. «Papierfabriken Landquart HOLZSCHLEIFEREI». 1907. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.169

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Holländersaal. «Papierfabriken Landquart HOLLÄNDERSAAL». 1912. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.170

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Papiersortiersaal. «Papierfabriken Landquart PAPIER-SORTIERSAAL». 1907. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.171

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Zellulose-Holzrüsterei. «Papierfabriken Landquart CELLULOSE HOLZRÜSTEREI». 1907. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.172

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Hadernküche. «Papierfabriken Landquart HADERNKÜCHE». 1900–1920. Aus

Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.173

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Hadernsortieranstalt. «Papierfabriken Landquart HADERNSORTIERANSTALT». 1900–1920. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.174

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart. «Papierfabriken Landquart». 1900–1920. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.175

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart. «Papierfabriken Landquart». 1900–1920. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.176

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart. «Papierfabriken Landquart». 1900–1920. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.177

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Pferdekutsche. «Papierfabriken Landquart». 1900–1920. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.178

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; Schneidmaschinensaal. «Papierfabriken Landquart SCHNEIDMASCHINENSAAL». 1900–1920. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.179

Ansichtskarte Papierfabrik Landquart; elektrische Kraftzentrale. «Papierfabriken Landquart ELEKTR. KRAFTZENTRALE». 1901. Aus Igis. Geschenk: Landqart AG, Landquart. H2014.180

Klosters

Ansichtskarte Fotografie Klosters-Serneus. «Klosters-Serneus, Walke und Mezza-selva». 1930–1960. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.60

Oberengadin

Panorama von Motta Salacina (Bergell-Oberengadin). Gerahmt. 1940–1955. Geschenk: Amt für Wald und Naturgefahren, Chur. H2014.236

Poschiavo

Ansichtskarte Fotografie Bernina Hospiz Poschiavo. «Bernina-Hospiz, Lago Bianco und Cambrena». 1870–1900. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.61

S-chanf

Ansichtskarte Fotografie Cinuos-chel. «Cirnuscel». 1915–1930. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.30

Scuol

Ansichtskarte Scuol, Engadinerhof, Postkutsche. «Unter-Engadin-Schuls (1244 m) mit Engadinerhof». 1880–1920. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.23

Ansichtskarte Engadinerhaus in Scuol-Tarasp-Vulpera. «Scuol-Tarasp-Vulpera 1250 m, Suisse. Wintersportplatz und Heilbad, Engadinerhaus». 1950–1970. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.59

Sent

3 Jäger mit erlegtem Bär in Sur En 1897. «Geschossen im Uinatal 1897. Auf Rückseite: Restaurant zum Bären. SUR EN». 1897. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.36 [→19]

Sils i.E.

Ansichtskarte Sils Maria. «Gruss von Sils-Maria! Engadin». 1890–1910. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.29



Ansichtskarte Fextal. «Fextal mit Fexgletscher». 1890–1910. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.32

Ansichtskarte Grevasalvas Sils i.E. «Grevasalvas». 1890–1910. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.33

Ansichtskarte Sils Baselgia (Sils i.E.). «SILS BASELGIA. Gruß aus dem Ober-Engadin». 1890–1910. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.34

Silvaplana

Ansichtskarte Champfèr Silvaplana. «CAMPFÈR. Gruss aus dem Ober-Engadin». 1890–1910. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.27

Ansichtskarte Silvaplana. «Silvaplana am Julier-Pass mit Piz Polaschin». 1890–1910. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.31

St.Moritz

Ansichtskarte St. Moritz, Hotel Schweizerhof. «Hotel Schweizerhof-St. Moritz». 1898–1905. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.17

Ansichtskarte St. Moritz. «Gruss aus St. Moritz!». 1880–1900. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.18

Ansichtskarte St. Moritz Dorf. «St. Moritz-Dorf gegen Piz Languard Glückliches Neujahr». 1920–1940. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.19

Ansichtskarte St. Moritz, Schulhaus. «Das Schulhaus in St. Moritz».

1886–1910. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.20

Ansichtskarte St. Moritz. «St. Moritz». 1880–1910. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.21

Ansichtskarte St. Moritz Bad, Hotel Central, Restaurant Waldhaus. «GRUSS aus ST. MORITZ». 1890–1900. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.22

Ansichtskarte St. Moritz. «St. Moritz-Dorf». 1880–1910. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.28

Ansichtskarte St. Moritz, der schiefe Turm. «Der schiefe Turm von St. Moritz-Dorf». Auf Rückseite: Reproduktion einer alten Postkarte. 1900–1925. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.56

Stampa

Ansichtskarte Maloja, Hotel Maloja-Kulm. «Hotel Maloja-Kulm. Gruss aus Maloja». 1890–1920. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.24

Ansichtskarte Maloja, Piz Corvatsch. «Maloja u. Piz Corvatsch». 1880–1910. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.25

Ansichtskarte Maloja. «Gruss aus Maloja». 1880–1910. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. H2014.26

Thusis

Thusis / Viamala, mittlere Brücke. 1837. Ankauf. H2014.12

Trimmis

Bilderbeilage zum «Freien Rätier»,
Brand in Trimmis am 9. September 1925.
«Bilder vom Brande in Trimmis am 9.
September 1925». Aus Chur.
Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg.
H2014.593

Portraits

Fotografie Portrait Johann Grässli-
Wunderer (1821–1899). Alt-Gastwirt
Hotel 3 König, Chur. Gerahmt.
1860–1880. Aus Chur.
Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg.
H2014.216

Fotografie Portrait Agnes Grässli-
Wunderer (1824–1913). Gerahmt.
1860–1880. Aus Chur.
Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg.
H2014.217

Fotografie Portrait
Heinrich Grässli (1853–1917),
Margrith Grässli-Felix (1864–1956),
Margrith Casparis-Grässli (1892–1981).
1893–1895. Aus Chur. Geschenk:
Christiana Vinzens, Felsberg.
H2014.218

Fotografie Portrait
Heinrich Grässli (1853–1917),
Margrith Grässli-Felix (1864–1956),
Margrith Casparis-Grässli (1892–1981).
1914. Aus Chur.
Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg.
H2014.219

Fotografie Portrait
Agnes Grässli-Wunderer (1824–1913),
Heinrich Grässli-Felix (1853–1917),
Margrith Grässli-Felix (1864–1956),
Johann Grässli (1850–1925), Carl Link
und Hausangestellte Hotel 3 König.
1890–1910. Aus Chur.

Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg.
H2014.220

Fotografie Portrait Heinrich Grässli
(1853–1917) und Andreas Grässli (unten)
mit Bergführer. 1870–1880. Aus Chur.
Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg.
H2014.230 [→20]

Fotografie Portrait Leonhard Killias
mit Pferd Lisa vor dem Heim Klein-
schönberg, Masanserstrasse Chur.
1910–1930. Aus Chur.
Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg.
H2014.231

Fotografie Portrait Frau Schällibaum,
Chur. 1890–1910. Aus Chur.
Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg.
H2014.232

Ansichtskarte Giovanni Segantini
(15.01.1858–28.09.1899). «Giovanni
Segantini». 1880–1895.
Übernahme Staatsarchiv Graubünden.
H2014.37

Familienalbum von Margrith Casparis-
Grässli (1892–1981), carte de visite,
Fotografie. 1930–1950. Aus Chur.
Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg.
H2014.594

Familienalbum von Margrith Casparis-
Grässli (1892–1981), carte de visite,
Fotografie. 1930–1950. Aus Chur.
Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg.
H2014.595

Privates Fotoalbum des Paul Stieger
(1894–1969), Bankbeamter, Nach-
richtenoffizier aus Chur. «Meine
Erinnerungen an die Grenzbesetzung
1914–1918». Ca. 600 eingeklebte und
meist angeschriebene Fotografien auf
88 Seiten. 1914–1918. Aus Chur.
Geschenk: Helli Stieger, Chur.
H2014.596



[20]

Wie der «Blaue Heinrich» seinen Weg von Davos nach Chur fand

Benjamin D. Miller, Leihgeber

Spuren der Geschichte fand ich immer spannend, mein Vater konnte mir die Zusammenhänge der Vergangenheit wunderbar vermitteln. Auch in der Schule behielt ich dieses Interesse und ärgerte den Lehrer oft, weil das Geschichtsbuch von mir stets schon von vorn bis hinten durchgelesen war.

Meine Familie ist eng mit Davos verbunden und mein Nani war mir eine lebendige Brücke zur Geschichte des Ortes. Die Ferienzeit verbrachten wir meistens im Landwassertal, oben auf der Schatzalp oder beim Nani auf der Lengmatte. Sie erzählte von den beiden Ururgrossvätern Alexander Spengler und Willem Jan Holsboer, die sie beide lebhaft in Erinnerung hielt. Und vom Vetter Ambühl, der, wenn er vorbei ging, am Vormittag eine Pfeife rauchte und am Nachmittag zwei im Mund hatte.

Mit den Jahren stellte ich fest, dass viele Gegenstände aus der Zeit der Tuberkulose nur mit spitzen Fingern angefasst und möglichst schnell entsorgt wurden. Die Davoser Zeit der «bösen Krankheit» und gleichzeitig der mondänen Welt der Sanatorien wurde verdrängt, aus welchen Gründen auch immer. Genau das aber fand ich spannend, es weckte mein Interesse und meinen Widerspruch. Wir Kinder fanden in den Kellern des Elternhauses und bei Verwandten manche geheimnisvollen Dinge. In einem verwunschenen Schrank, zum Beispiel, hingen 15 schwarze, vermeintliche Bärenfelle, alle zu Schlafsäcken genäht. Aber auch bei einer Tante in Luzern sah ich Berge von Fotoalben vom Bau der Schatzalp, die sie wie ihren Augapfel hütete und deren Wiederfinden nach ihrem Ableben mir später noch Bauchschmerzen verursachen sollte.

Irgendwann einmal begann ich solche Dinge vor der Entsorgung zu retten und bald darauf auch aktiv zu sammeln. Meine Sammel Leidenschaft wurde in Davos bekannt und so erhielt ich immer wieder das eine oder andere Objekt und Fehlendes suchte ich mir auf Flohmärkten oder Brockenstuben zu beschaffen. Ein markanter Zuwachs gelang mir, als ich aus der ehemaligen Basler Heilstätte aus Davos Dorf den verbliebenen Bestand übernehmen durfte.

Im Keller des Berghotels Schatzalp begann es mit einem Vorschlag als Sammlungsdepot. Stolz zeigte ich Interessenten meine Schätze.



Warum die Sammlung «Blauer Heinrich» heisst? Zauberberg-Touristen fragten mich oft nach dem blauen Spucknapf, also wurde dieser Name und Programm. Ab 1990 kam die Idee, diese Sammlung zur Tuberkuloseheilung und den Anfängen des Davoser Tourismus' öffentlich zugänglich zu machen, was 1994 in einer ersten festen Ausstellung in der ehemaligen Transformatorstation im Wald oberhalb der Schatzalp gipfelte.

Ab 1998 stand die Lokalität auf der Schatzalp nicht mehr zur Verfügung und die Ausstellung musste ins Heimatmuseum Davos Dorf umziehen. Ab 2007 wurde es auch dort zu eng: Die medizinischen Objekte kamen ins Medizinhistorische Institut der Universität Zürich. Auf Grund der dortigen Umorganisation musste ich 2014 wieder eine neue Bleibe für meine Sammlung suchen.

Der neue Platz in Chur ermöglicht es nun, den touristischen Sammlungsteil wieder mit dem medizinischen zu vereinen. Im Rätischen Museum findet meine Sammlung «Blauer Heinrich» ihren Platz unter anderen Kulturgütern als Zeitzeuge der Lungen-sanatorien sowie des Kurlebens in Davos und Graubünden im 19. und 20. Jahrhundert. Ich freue mich, wenn sich die Sammlung behutsam weiter entwickeln kann und werde allfällige Projekte auch mit weiteren Dokumenten aus meinem privaten Archiv tatkräftig unterstützen.

OBEN:
Spucknapf «Blauer Heinrich» für Tuberkulosepatienten,
(Inv.Nr.H2014.537)

SAMMLUNG «BLAUER HEINRICH»

Dauerleihgabe

(Wo nicht anders gekennzeichnet stammen die Objekte aus Davos.)

Elektrischer Heizofen für Aufenthaltsräume.
H2014.301

Elektrischer Heizofen für Patientenzimmer.
H2014.302

Formalinkasten für Endoskope, Bronchoskope, Zystoskope, Kaustikinstrumente.
H2014.303

Elektroschneidesonden zur Thorakokaustik.
H2014.304a_e

Optiken mit verschiedenen Blickwinkeln zur Thorakokaustik.
H2014.305a_e

Elektroschneidesonden zur Thorakokaustik.
H2014.306ab

Elektroschneidesonden zur Thorakokaustik.
H2014.307a_c

Spülzystoskop Dr. Ringleb in Holzschachtel.
H2014.308

Kabel für Endoskope.
H2014.309ab

Ersatzlämpchen für Endoskope.
H2014.310a_d

Instrument, um Verwachsungsstränge bei der Thorakokaustik von der Thoraxwand abzuheben.
H2014.311

Absaugrohr zur Thorakoskopie.
H2014.312

Absaugrohr.
H2014.313

Irrigator.
H2014.314

Kerzenständer aus Metall.
H2014.315

Kerzenständer aus Metall.
H2014.316

Grosse Benzinflasche für Wundbenzin.
H2014.317

Wasserflasche; Korbflasche.
H2014.318

Wandhalterung für Glühbirne.
H2014.319

Elektrischer Wandschalter.
H2014.320

Mörser für Medikamente mit 2 Stösseln.
H2014.321a_c

Grosse Glühbirne.
H2014.322

Grosser Blechteller.
H2014.323

Heisswasserkrug.
H2014.324

Instrumentenkocher für Gasflamme.
H2014.325

Instrumentenkocher für Gasflamme.
H2014.326

Elektrische Bettflasche.
H2014.327

Bettflasche für heisses Wasser.
H2014.328

Emailschale für Desinfektionslösungen.
H2014.329

Elektrische Bettflasche.
H2014.330

Druckflasche für Petroleumbrenner.
H2014.331

Essgeschirr mit Wärmebehälter für heisses Wasser.
H2014.332

Glühbirne.
H2014.333

Betrachtungsgerät für Schirmbilder.
H2014.334

Seifenschalen aus Porzellan.
H2014.335ab

Seifenschale aus Porzellan.
H2014.336

Silberbesteck: Löffel, Gabel, Schöpfkelle.
H2014.337a_c

Nachtopf aus Porzellan.
H2014.338

Seifenschalen aus Porzellan.
H2014.339ab

Schachtel mit leeren, offenen Salbentuben.
H2014.340 [→21]

Schachtel mit gefalteten Papieren für Pulver.
H2014.342

Schachtel mit Filterpapier.
H2014.343

Gerät zur Behandlung von chronisch schmerzhaften Erkrankungen.
H2014.344

Inhalationsgerät (defekt).
H2014.345

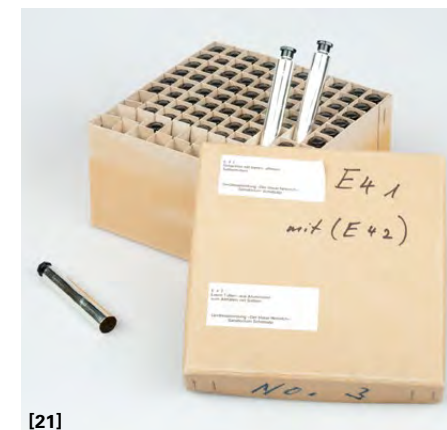
Gerät zur Bestimmung der Sauerstoffsättigung «Radiometer Typ OSM 1».
H2014.346

Zeituhr für Labor und/oder Behandlungen mit elektrischen Strömen oder UV-Licht.
H2014.347

Emailschachtel für Instrumente.
H2014.348

Sekretflasche.
H2014.349 [→22]

Instrumentenkocher.
H2014.350



[21]



[22]



[23]

Hörkissen für Bettpatienten.
H2014.351

Hörkissen für Bettpatienten (geöffnet).
H2014.352

Prägemaschine der Basler Heilstätte.
H2014.353

Papierlocher.
H2014.354



[24]

Fussschalter zur Elektrochirurgie.
H2014.355 [→23]

Gerät zur Messung von pO₂ und pCO₂ in der Ausatemungsluft.
H2014.357



[25]

Starre Bronchoskope für Kaltlicht mit Optiken.
H2014.358a_e [→24]

Biopsiezange für starre Bronchoskope.
H2014.359

Biopsiezange für starre Bronchoskope.
H2014.360

Biopsiezangen für Bronchialbiopsien.
H2014.361ab



[26]

Führungsdrähte zum Einführen von Bronchographiekathetern.
H2014.362ab

Sonden mit Drähten und Bürsten zur Gewinnung von bronchialen Raspermaterial.
H2014.363a_c

Sonden für Rasperbiopsien.
H2014.364ab

Saugrohre mit Auffanggläsern für das Bronchialsekret.
H2014.365a_c



[27]

Absaugrohre mit weicher Gummispitze für die Bronchoskopie.
H2014.366ab

3-Weg-Kupplungen.
H2014.367a_c

Olympuskamera für Endoskope mit Augenschalen verschiedener Dioptrienkorrekturen.
H2014.368a_c

Handgebläse für Endoskopien.
H2014.369ab

Messkrüglein aus Porzellan 100 ml.
H2014.370a_c

Spiraldraht mit Bürste für Rasperbiopsien.
H2014.371

Stab mit Wattetampon zur Blutstillung und Reinigung der Bronchialwand bei der Skopie.
H2014.372

Kaltlichtquelle Firma Storz mit 2 Anschlüssen und 2 Doppelkabeln.
H2014.373a_c

Stempel der Basler Höhenklinik.
H2014.374ab

Absaugkatheter.
H2014.376

Stirnspiegel für den Ohrenarzt.
H2014.377ab [→25]

Set für Ohren/Nasen/Larynx- und Augenhintergrund-Untersuchungen. Augenspiegel fehlt.
H2014.378

Set für Ohren/Nasen/Larynx- und Augenhintergrund-Untersuchungen (unvollständig).
H2014.379

Augenspiegel nach Prof. Vogt.
H2014.380

Augenspiegel nach Prof. Amsler.
H2014.381

Manometer für die Hydroperturbationspritze (Glas defekt).
H2014.382

Zystoskop in Holzkoffer.
H2014.383

Pneumothoraxapparat. 1958.
H2014.384 [→26]

Koagulationssonde.
H2014.385

Anschlusskabel der Instrumente an den Stromgenerator.
H2014.386a_f

Körperelektroden für die Elektrochirurgie.
H2014.387a_d

Gefäßklemmen.
H2014.388a_d

Gefäßklemme.
H2014.389

Emailwanne für Instrumente.
H2014.390

Kornzange.
H2014.391

Gefäßklemmen.
H2014.392ab

Spezielle chirurgische Schere.
H2014.393

Troicart-Nadeln.
H2014.394ab

Nadel mit Mandrain und Anschluss für einen Drain.
H2014.395

Troikart.
H2014.396ab

Spezialnadel für Punktionen durch eine Troikarthülse.
H2014.397

Zerstäuber zur Oberflächenanästhesie der Mundhöhle. Für Anwendungen im ORL-Bereich.
H2014.398 [→27]

Instrumente für Eingriffe Mund-Nasen-Rachenraum. Für Anwendungen im ORL-Bereich.
H2014.399ab

Knopfsonde. Für Anwendungen im ORL-Bereich. <i>H2014.400</i>	Thermometer für verschiedene Wasserbäder. <i>H2014.414a_k</i>	Laborflasche. <i>H2014.429</i>	Patientenkartei Sanatorium Schatzalp Karteikarten A6. (Originalkästen fehlen, neue Archivschachteln). <i>H2014.446ab</i>
Instrumente für Eingriffe Mund-Nasen-Rachenraum. Für Anwendungen im ORL-Bereich. <i>H2014.402a_g</i>	Grosser Glaskolben mit Trichter. <i>H2014.415</i>	Messgefäss. <i>H2014.430</i>	Krankengeschichten Sanatorium Schatzalp in Kartonschachteln (originale Schachteln fehlen). <i>H2014.447a_d</i>
Sonde zum Aufschneiden von Gefässen und Gewebesträngen unter Schutz darunterliegender Gewebe. Für Anwendungen im ORL-Bereich. <i>H2014.403</i>	Messkolben 100 ml. <i>H2014.416a_w</i>	2 Glasbehälter für übergrossen, 1 Glasbehälter für tragbaren Pneumothoraxapparat. <i>H2014.431a_c</i>	
Spezielle Saugsonde. Für Anwendungen im ORL-Bereich. <i>H2014.404</i>	Messkolben 100 ml. <i>H2014.417</i>	Glasröhre. <i>H2014.432</i>	Pokal mit Marmorsockel. <i>H2014.450</i>
Instrumente zum Festdrücken von Tupfern zur Blutstillung. Für Anwendungen im ORL-Bereich. <i>H2014.405a_d</i>	Gefässe zum Färben von Ausstrichpräparaten. <i>H2014.418a_h</i>	1 Sonde mit Bürstendrain, 1 Sonde mit Biopsiezange. <i>H2014.433ab</i>	Druckclichées für «Mäss-Zytig». 1950. <i>H2014.451</i>
Spekula. Für Anwendungen im ORL-Bereich. <i>H2014.406ab</i>	Grosse Petrischalen. <i>H2014.419a_l</i>	Feine Polyphenylkatheter für Bronchialsekretgewinnung. a) durch Aspiration, b) durch Raspel. <i>H2014.434ab</i>	Messezeitung Basel «Mäss-Zytig» zugunsten der Basler Heilstätte. 1950. <i>H2014.452</i>
Larynxspiegel. <i>H2014.407a_e</i>	Keimfilter. <i>H2014.420</i>	Kleine Glasschalen und Plastikschälchen (Petrischalen). <i>H2014.435a_i</i>	Zeitschrift, Monatsblatt für Kranke und Gesunde «Das Band». 1950. <i>H2014.453</i>
Koagulationssonden zur Thorakokaustik. <i>H2014.408ab</i>	Thoraxstempel. <i>H2014.421</i>	Verschiedene kleine Utensilien für Operationssaal oder Abteilungen. <i>H2014.436</i>	Ausweis für Radfahrer; Hausrad Basler Heilstätte. 1961. <i>H2014.454</i>
Kleine Trachealkanüle. Für Anwendungen im ORL-Bereich. <i>H2014.409</i>	Korkenzange. <i>H2014.422</i>	Gefäss für Anästhesielösung für Handvernebler zur Anästhesie der Mundhöhle. <i>H2014.437</i>	Nachttischlampe (Lampenschirm fehlt). Das Modell konnte stehend oder an der Wand befestigt verwendet werden. <i>H2014.455</i>
Trachealkanülen. Für Anwendungen im ORL-Bereich. <i>H2014.410a_d</i>	Koffer mit Schiebewiderstand und Halterungen für Projektions- und Filmapparatur. <i>H2014.423</i>	Pipetten. <i>H2014.438ab</i>	Jahresrechnungen Sanatorium Schatzalp 1901–1948; 42 Bände. <i>H2014.456.01_42</i>
Sphygmograph. Durchblutungsmessungen. <i>H2014.411</i>	Koffer mit Zeissobjektiv mit langer Brennweite und Halterungen für Diabilder. <i>H2014.424</i>	Metallgefäss. <i>H2014.439</i>	Protokollbuch Sanatorium Schatzalp, Band 2. Verwaltungsratsprotokolle von 1916–1924. <i>H2014.460</i>
Saugelektroden und Kabel mit 5 Anschlüssen an EKG-Apparat. Durchblutungsmessungen. <i>H2014.412a_d</i>	Lichtzeiger für Batteriebetrieb. <i>H2014.425</i>	Metallgestell auf Glasgefäss für Objektträger zum Färben der Ausstriche. <i>H2014.440</i>	Verzeichnis der englischen und italienischen Bücher der Hausbibliothek Sanatorium Schatzalp. <i>H2014.461</i>
Schutzbrillen für Laborpersonal. <i>H2014.413ab</i>	Grosser fest montierter Pneumothoraxapparat. <i>H2014.426</i>	Verschiedene Verbindungsdrains. <i>H2014.441a_f</i>	Protokollbuch «Vereinigung der Davoser Sanatoriums-Direktoren» 1915–1934. <i>H2014.462</i>
	Spülgefässe mit Deckel und Halterungen für Zystoskopien. <i>H2014.427ab</i>	Ersatzlampen zu Diaprojektor. <i>H2014.442a_f</i>	
	Glaszylinder für Saugdränagen. <i>H2014.428a_c</i>	Messkolben 50 ml (Boden defekt). <i>H2014.445</i>	

Umsatzbuch Restaurant Terrasse
Sanatorium Schatzalp 1937–1964.
Monatsumsatz nach Sparten.
H2014.463

Jahresrechnungen Restaurant Schatzalp,
Sanatorium Schatzalp. 1920–1930.
H2014.464

Stuhl. 1899.
H2014.465a

Stuhl. 1899.
H2014.465b

Hölzernes Stethoskop (Hörrohr).
H2014.467

Stempel des Kehlkopfes und der Brust.
H2014.468

Kopfspiegel.
H2014.472

Röntgenbild.
H2014.473

Spucknapf.
H2014.474 [→28]

Bett-Egalisator.
H2014.476

Buch: Der Zauberberg von Thomas
Mann. 1951.
H2014.477

Werbeprospekt und technische Beschrei-
bung eines medizinischen Spezialgerätes
mit Begleitbrief für die Basler Heilstätte.
«The Jones Waterless Motor-Basal
Metabolism Unit». 1948.
H2014.480ab

Versilberte Nutsche.
H2014.481

Gefässe für Faden im OP mit Unterbau.
H2014.482

OP-Werkzeuge.
H2014.483a_d

Arterienklammer.
H2014.484

Fadendispenser aus Glas.
H2014.485

Medikamentenwaage.
H2014.486

Zange zum Portionieren von
Medikamenten.
H2014.487

Vorgefaltete Papierhüllen für Pulver in
Kartonschachtel.
H2014.487a

Zange zum Verschliessen von Tuben
(inkl. 2 Tuben).
H2014.488a_c

Packung Papiertüten für Pulver von
Hausmann.
H2014.489

Gabel (2 Zinken).
H2014.491

Kaffeekanne versilbert.
H2014.492

Rahmkrüglein.
H2014.493

Silberne Schale. Zuckerschale?
H2014.494

Philips Mikrofon.
H2014.495a

Stativ für Philips Lautsprecheranlage.
H2014.495b

Kaffeetassen mit Untertassen.
H2014.496a_c

Grafik Hinweisschild: Thé Dansant im
Tea-Room «Terrasse» im Hotel Schatzalp.
H2014.497

Spucknapf Mignon mit Karton-Box. In
Kunststoffbox.
H2014.498 [→29]

Spucknapf.
H2014.499 [→30]

Spucknapf.
H2014.500a

Spucknapf.
H2014.500b [→31]

Spucknapf.
H2014.501 [→32]

Mobiler Apparat, um einen künstlichen
Pneumothorax zu füllen.
H2014.503

Desinfektionsapparat zur Desinfektion
der Patientenzimmer.
H2014.504

Filmprojektor, inkl. textile Hülle.
H2014.505

Kleines Tischchen. Tischblatt neueren
Datums aus Dreischicht-Platte. 1900.
H2014.506

Sanitätspolizeiliche Vorschriften zur
Hygiene im Zusammenhang mit der
Tuberkulose. 1905.
H2014.507

Wärmesack für Freiluftliegekur.
Schwarz, unterer Teil geschlossen wie
ein Sack, oberer Teil aufklappbar, innere
Lage mit 2 Knöpfen zum Schliessen,
äussere Lage mit Eingriff für die Hände
versehen. 1900–1946.
H2014.508

Woldecke. Graubraun meliert, an den
Schmalseiten je drei dunkelbraune bzw.
weisse und dunkelbraune Streifen, Label
mit Inschrift, rot gestickte Ziffern.
Diese Decke war auf der Terrasse des
Restaurants vorne bei der Bahn im
Einsatz. 1901–1950.
H2014.509a

Woldecke. Graubraun meliert, an den
Schmalseiten je drei dunkelbraune



[28]



[29]



[30]



[32]



[31]



[33]

Streifen, schlecht erhaltenes Label mit Inschrift (Sanatorium?), rot gestickte Buchstaben, Ziffern und Kreuz. Diese Decke war im Sanatorium im Einsatz (unklar, ob draussen oder im Zimmer). 1901–1950.
H2014.509b

Sanatoriums-Liegestuhl (wurden immer nur mit Matratze benutzt).
H2014.510a [→33]

Sanatoriums-Liegestuhl (wurden immer nur mit Matratze benutzt).
H2014.510b [→33]



[34]

Tischchen aus der «Conversationshalle» des Sanatoriums. Zugehörig separate neuzeitliche Glasplatte. 1900.
H2014.511

Matratze zu Sanatoriums-Liegestuhl (Freiluftliegekur). Orange-weiss gestreifter Bezug, stark von der Sonne gebleicht, mit Schnürverschluss, Schaumstoff-Kern. 1950–1988.
H2014.512a [→33]

Nackenrolle zu Sanatoriums-Liegestuhl (Freiluftliegekur). Orange-weiss, mit Hirse? gefüllter Kern. 1950–1988.
H2014.512b [→33]



[35]

Tafel am Eingang des Sanatoriums.
H2014.513

Schreibpult.
H2014.518

Patientenschreibtisch.
H2014.519



[36]

Gärungssaccharometer nach Dr. Einhorn für Bestimmung des Zuckers im Urin inklusive Anleitung.
H2014.520

Fläschchen Montecatini Salz inkl. Verpackung.
H2014.521

Druckknopfschalter für Zimmermädchen, Portier, Schwester und Alarm.
H2014.522

Stuhl zu Schreibpult. Aus Davos.
H2014.526

Höhensonne. Standgerät, produziert UV und IR Strahlen. 1940–1960. Aus Chur.
H2014.527

Schwitzbogen. Holzkonstruktion, um über einem liegenden Patienten aufzustellen, klappbar. Im Inneren Wärmelampen. Aus Chur.
H2014.528 [→34]

Mokkatasse mit Unterteller.
H2014.529

Teetasse mit Unterteller.
H2014.530

Kuchenteller.
H2014.531

Druckclichée Billettivignette. 1940–1960.
H2014.532ab

Kaffeekanne.
H2014.533

Mokkatassen mit Untertassen.
H2014.534a_f

Hotelgeschirr, Teller gross, Teller klein. «Manson's Stratford Pink». 1960–1970.
H2014.535ab

Economat Waage mit 7 Gewichtssteinen.
H2014.536a_h

Spucknapf mit Originalschachtel. In Kunststoff-Box.
H2014.537

Spucknapf Dr. Dettweiler.
H2014.538

Spucknapf.
H2014.539

Spucknapf. 1940–1960.
H2014.540

Siegelpetschaft der Davos-Schatzalp-Bahn. 1900.
H2014.541

Stempel Skilifte Schatzalp-Strela, Ticketheft. 1940–1960.
H2014.542ab [→35]

Kuchengabeln versilbert.
H2014.543ab

Servier-Tablett Restaurant Terrasse Schatzalp. Vermutlich zum Servieren von Tee oder Kaffee.
H2014.544

Suppenservierschüssel.
H2014.545

Zitronenpresse. Restaurant Terrasse Schatzalp.
H2014.546

«Cigarettes Laurent»; Präsentierkorb aus Messing.
H2014.547 [→36]

Barshaker (Deckel fehlt).
H2014.548

Metallkörbchen.
H2014.549

Syro Münzwechsler mit Tragriemen (Standseilbahn Davos-Schatzalp).
H2014.550

Billettzange (Standseilbahn Davos-Schatzalp). Mit runder Markierung.
H2014.551

Schatzalp Bahnwerbeplakat «Alpinum». Anfang der 1970er Jahre wurde der botanische Alpengarten eröffnet. 1970–1975.
H2014.552

Elektrisches Heizkissen.
H2014.553

Plakat Festtagsprogramm Weihnachten und Silvester. «Schatzalp Sanatorium 1926 Fête de Noël et de St. Silvestre». *H2014.554*

Spucknapf. <i>H2014.555</i>	Buch: «Handbuch der normalen und pathologischen Physiologie. Zweiter Band. Atmung, Aufnahme und Abgabe gasförmiger Stoffe». 1925. <i>H2014.559.09</i>	Buch: «Zeitschrift für Balneologie Klimatologie und Kurort-Hygiene». 1913. <i>H2014.559.19</i>	gisches Handwörterbuch für praktische Aerzte. Vierzehnter Band Lungengrän-Meatus». 1897. <i>H2014.559.27</i>
Essgeschirr mit Wärmebehälter für heisses Wasser. <i>H2014.556</i>	Buch: «Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik. Zweiter Band». 1904. <i>H2014.559.10</i>	Buch: «Zeitschrift für Balneologie Klimatologie und Kurort-Hygiene». 1915. <i>H2014.559.20</i>	Technische Zeichnung Schatzalpbahn. «Befestigung des Seils an Bergbahnwagen». 1902. <i>H2014.562</i>
Medikamentenpackung SIROLIN. <i>H2014.557</i>	Buch: «Zeitschrift für Tuberkulose». 1952. <i>H2014.559.11</i>	Buch: «Zeitschrift für Balneologie Klimatologie und Kurort-Hygiene». 1916. <i>H2014.559.21</i>	Technische Zeichnung Schatzalpbahn der Roll'schen Eisenwerke Giesserei Bern. «Davosplatz-Schatzalpbahn; Seilkopf mit Sicherungshacken; Naturgrösse». 1930. <i>H2014.563</i>
Schwitzbogen. <i>H2014.558</i>	Buch: «Verhandlungen der klimatologischen Tagung in Davos 1925». Veranstaltet vom Schweizerischen Institut für Hochgebirgsphysiologie und Tuberkuloseforschung in Davos. <i>H2014.559.12</i>	Buch: «Real-Encyclopädie der gesamten Heilkunde. Medicinisch-chirurgisches Handwörterbuch für praktische Aerzte. Achter Band Fistel-Gehirnkrankheiten (Tumoren)». 1895. <i>H2014.559.22</i>	Auszug aus der Bilanz der Davos-Schatzalp-Bahn 1923–1929. «Graphische Darstellung des Rückganges A. der Fremden Kapitalien B. der Zinsenlast». <i>H2014.564</i>
Buch: «Deutsche Klimatik. Grundriß der Lehre von den Luftkuren Erholungsbedürftiger und Kranker». 1910. <i>H2014.559.01</i>	Buch: «Verhandlungen der klimatologischen Tagung in Davos 1925». Veranstaltet vom Schweizerischen Institut für Hochgebirgsphysiologie und Tuberkuloseforschung in Davos. <i>H2014.559.13</i>	Buch: «Real-Encyclopädie der gesamten Heilkunde. Medicinisch-chirurgisches Handwörterbuch für praktische Aerzte. Zehnter Band Hasenscharte-Hundseck». 1896. <i>H2014.559.23</i>	Technische Zeichnung Schatzalpbahn Ec. Schlaepfer Zürich-Wollishofen. «Titl. Schatzalpbahn Davos; Autom. Schlusskontakt-Schalter für grosse Nebenschluss-Motoren mit stark belastetem Anlauf». <i>H2014.565</i>
Buch: «Bündnerisches Privatrecht (Zivilgesetzbuch)». 1862. <i>H2014.559.02</i>	Buch: «Verhandlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte». Herausgegeben im Auftrage des Vorstandes und der Geschäftsführer von Albert Wangerin. 1903. <i>H2014.559.14</i>	Buch: «Real-Encyclopädie der gesamten Heilkunde. Medicinisch-chirurgisches Handwörterbuch für praktische Aerzte. Elfter Band Hundswuth-Irrenbehandlung». 1896. <i>H2014.559.24</i>	Architekturzeichnung Wegweiser Schatzalpbahn 1:25. «Schatzalpbahn». <i>H2014.566</i>
Buch: «Altitude and health. Three lectures delivered in London for the chadwick trust». 1919. <i>H2014.559.03</i>	Buch: «La pression barométrique recherches de physiologie expérimentale». <i>H2014.559.15</i>	Buch: «Real-Encyclopädie der gesamten Heilkunde. Medicinisch-chirurgisches Handwörterbuch für praktische Aerzte. Zwölfter Band Irrengesetzgebung-Krankenpflege». 1897. <i>H2014.559.25</i>	Verbotsschilder Schatzalpbahn. «Das Betreten der Seilbahn ist bahnpolizeilich verboten». <i>H2014.567</i>
Buch: «Die Tatsachen über den Alkohol. Eine Darstellung der Wissenschaft vom Alkohol». 1904. <i>H2014.559.04</i>	Buch: «Zeitschrift für Balneologie Klimatologie und Kurort-Hygiene». 1909. <i>H2014.559.16</i>	Buch: «Real-Encyclopädie der gesamten Heilkunde. Medicinisch-chirurgisches Handwörterbuch für praktische Aerzte. Dreizehnter Band Krankentransport-Lungenentzündung». 1897. <i>H2014.559.26</i>	Abrechnung Schatzalpbahn Haltestelle Höhenpromenade. Durchschlag. 1932. <i>H2014.568</i>
Buch: «Die Fettleibigkeit (Korpulenz) und ihre Behandlung nach physiologischen Grundsätzen». 1904. <i>H2014.559.05</i>	Buch: «Zeitschrift für Balneologie Klimatologie und Kurort-Hygiene». 1910. <i>H2014.559.17</i>	Buch: «Real-Encyclopädie der gesamten Heilkunde. Medicinisch-chirurgisches Handwörterbuch für praktische Aerzte. Vierzehnter Band Krankentransport-Lungenentzündung». 1897. <i>H2014.559.26</i>	Graphische Übersicht Bau- und Einrichtungskosten sowie Ergebnisse der ersten 6 Betriebsjahre der Davosplatz-Schatzalpbahn. 1905. <i>H2014.569</i>
Buch: «Pharmacopoea helvetica editio tertia. Deutsche Ausgabe». 1893. <i>H2014.559.06</i>	Buch: «Zeitschrift für Balneologie Klimatologie und Kurort-Hygiene». 1911. <i>H2014.559.18</i>	Buch: «Real-Encyclopädie der gesamten Heilkunde. Medicinisch-chirurgisches Handwörterbuch für praktische Aerzte. Vierzehnter Band Krankentransport-Lungenentzündung». 1897. <i>H2014.559.26</i>	
Buch: «Annalen der Schweizerischen Balneologischen Gesellschaft Heft III (3–5)». 1907. <i>H2014.559.07</i>			
Buch: «Annalen der Schweizerischen Balneologischen Gesellschaft Heft VI (6–8)». 1910. <i>H2014.559.08</i>			

Graphik mit Werbeslogan,
«Schnee - Sonne - Davos».
H2014.570

Karikatur über Ärzte in Davos mit
Sanatorium Schatzalp im Hintergrund.
«La faculté de Davos; non nocere,
consolare, curare si possibile».
H2014.571

Weiblicher Akt in Tanzpose über roten
Flammen, Figur schwarz.
H2014.573

Karikatur Mann im Halbporträt mit
weit geöffnetem Mund und vier ihn
umgebenden Frauenköpfen.
H2014.575

Plakat für Jazz-Veranstaltung im
Sanatorium Schatzalp mit Zeichnung
von Segelschiff und zwei Matrosen.
«Schatzalp Jazz, The twelve jolly
sailerboys, 27th march 1930».
H2014.576

Technische Zeichnung Kontaktbahn-
Anlasser der Schatzalpbahn Davos. 1913.
H2014.578

Technische Zeichnung Schaltungsschema
über die elektr. Ausrüstung der oberen
Station, Schatzalpbahn. 1913.
H2014.579

Technische Zeichnung Drahtseilbahn
Davos-Schatzalp, Schwelleneinteilung
mit Stoss. 1944.
H2014.580

Technische Zeichnung Davos-Platz
Schatzalpbahn; Bremszange. 1898.
H2014.581

Architektur-Plan Berghotel Schatzalp
für geplante Aufstockung mit Attika-
Geschoss. 1980–1990.
H2014.583

Stempel des Kehlkopfes.
H2014.597

Fieberthermometer in Messinghülse.
H2014.599

Barograph in Holzgehäuse. Unvollständig,
Aufzeichnungs-Trommel fehlt.
H2014.600

Emailliertes Gusseisen-Töpfchen mit
Henkeln.
H2014.601

Biografie Willem Jan Holsboer
1834–1898; Gründer Schatzalp. 1934.
H2014.602ab

Prospekt «Corona Davos; 11. Litera-
rische Ferien; Sommer 1989 Hotel
Schatzalp Davos». 1989.
H2014.603

Aktiengesellschaft Sanatorium
Schatzalp: Sammlung gedruckte
Einladungen Aktionärsversammlung,
Revisorenberichte, Berichte Kontroll-
stelle. 1910–1960.
H2014.604

Tonband-Spulen mit Aufnahmen zum
Jubiläum der Basler Heilstätte 1972. Ent-
hält Ansprachen von Regierungsräten, etc.
H2014.605ab

Röntgenfilm-Negative in Glasplatten
gefasst. Ca. 80 Negative zwischen
Glasplatten, mit Transparent-Klebeband
verschlossen. 1945–1953.
H2014.606

Plakat Festtagsprogramm Weihnachten
und Silvester. «Schatzalp Sanatorium
1938 Fête de Noël et de St. Silvestre».
1938.
H2014.560

Plakat zum Aufstellen Schatzalp-Strela.
«Schatzalp-Strela Davos».
H2014.561

Abbildung Davos mit Schatzalp im
Winter.
H2014.572

Kartenausschnitt Davos mit Hotel
Schatzalp und Bergstation Schatzalpbahn.
«Grundbuchplankopie Davos». 1971.
H2014.574

Werbeplakat für Berghotel Schatzalp,
Schlittelbahn. «Berghotel und Cafe-
Restaurant «Terrasse» Schatzalp, die
Sonnenterrasse von Davos».
H2014.577 [→37]

Werbeplakat Davos-Platz-Schatzalp-
Bahn mit Fahrplan Schatzalpbahn,
Parsennbahn und Autobus Davos-Platz
– Davos-Dorf; Zeichnung Davos mit
Bahnen im Winter. 1936.
H2014.582

Fotografie Vierer-Bob in Bobbahn Davos
mit Tannen und Bergpanorama im
Hintergrund.
H2014.584

Fotografie Zweier-Bob in Bobbahn Davos.
H2014.585

Abbildung Skitourengehänge in Davos
mit Laufspuren vor Berghütte und
Bergpanorama.
H2014.586

Fotografie Schatzalp mit Wegen und
Bach. 1972.
H2014.587

Fotografie Pistenstudie Davos; Skigebiet
Strela mit Abfahrten ab Strela und
projektiertem Funischlitten.
H2014.588

Fotografie Pistenstudie Davos; Skigebiet
Strela.
H2014.589

Prospektvorlage für das Skigebiet Strela
in Davos mit eingezeichneten Pisten.
H2014.590



Ein Münzkrimi im Rätischen Museum

Ein kurzer Abriss über Charles-François Trachsel, den Vater der Bündner Numismatik, und ein fragwürdiges Münzgeschäft

Yves Mühlemann

Charles-François Trachsel, Bürger von Wattenwil (BE), wurde am 29. Juni 1816 in Yverdon (VD) als Sohn des Oberstufenlehrers Abraham Daniel Trachsel geboren.¹ Bis 1831 besuchte der junge Trachsel zunächst das Collège seiner Heimatstadt. Dann aber schickte der Vater den 15-Jährigen zu seinem älteren Bruder Philipp nach Alençon in Frankreich, wo dieser eine Druckerei betrieb. Charles-François erlernte dort die Kunst des Zeichnens, der Lithografie und der Gravur.² Diese Kenntnisse ermöglichten es ihm später, seine numismatischen Aufsätze selbst zu gestalten und zu bebildern.³ Nach seiner Lithografen-Lehre übte Trachsel dieses Handwerk für kurze Zeit in seiner Heimatstadt Yverdon aus.⁴ Bald aber trat der 17-Jährige einen Lehrposten an der Realschule von Altstätten (SG) an, wo er Französisch und Zeichnen unterrichtete.⁵ Schon nach kurzer Zeit zog es den jungen Mann abermals weiter: Zunächst unterrichtete er in den Jahren 1837 bis 1839 in Wiesbaden an der Lang'schen Privatanstalt. Danach reiste er nach England weiter, um seine Fremdsprachenkenntnisse zu vertiefen. Trachsel war äusserst sprachbegabt und beherrschte neben dem Englischen auch Deutsch und Italienisch bestens, sowohl mündlich als auch schriftlich. Anschliessend besuchte er während der Sommerferien die renommierte Schule von Professor Dupuy in Paris, bevor er in Antwerpen als leidenschaftlicher Zeichnungs- und Kunstliebhaber Kopien von Gemälden im Museum herstellte. Schliesslich kehrte er vorübergehend zu seinem Vater in die Schweiz zurück.



Abb 1:
Abraham Daniel
Trachsel auf einer
Bronzemedaille,
vermutlich anlässlich
seines 40-jährigen
Jubiläums am Collège
von Yverdon geprägt.
Foto von F. de Jongli,
Lausanne. Archiv MMC
Lausanne.

Mit 30 Jahren wurde Trachsel an der Kunstakademie von Berlin aufgenommen. Dort weckte einer seiner Professoren, Carl Fieweger, in ihm das Interesse für Numismatik.⁶ Seinen Unterhalt bestritt der Student als Hauslehrer für die Kinder des renommierten Universitäts-Professors Fabio Fabrucci. Daraus entstand eine 20-jährige Tätigkeit für diese Familie. Kurz nach Abschluss seines Studiums heiratete Trachsel 1850 eine junge Frau namens Clara und gründete eine Familie.⁷ Inzwischen unterrichtete er Fremdsprachen in Berlin, später auch Englisch in Charlottenburg. An der Universität Jena legte er schliesslich seine Dissertation in Philosophie vor.

Daneben diente er ab 1851 als Sekretär für Diplomaten des Königreichs beider Sizilien in Berlin und wurde zum bevollmächtigten Minister⁸ ernannt. Zwischen 1851 und 1857 hiess der Gesandte Graf Luigi Grifeo, danach übernahmen der Marchese von Campo d'Isola und ab 1859 Antonio La Grua, Fürst von Carini, dieses Amt. Trachsel behielt seine Funktion bis zum Sturz der Bourbonen in Neapel 1861 und der Schliessung der Berliner Gesandtschaft. 1873 kehrte er, 57-jährig, nach 27 Jahren Auslandsaufenthalt mit seiner Gattin und vier Kindern in die Schweiz, nach Lausanne, zurück.⁹

Privat beschäftigte sich Trachsel zunehmend mit der Numismatik, seiner grossen Leidenschaft. Als begeisterter Sammler¹⁰ und Forscher besuchte er diverse Münzkabinette in Deutschland, suchte eifrig nach Seltenheiten und machte durch zahlreiche Publikationen in der wissenschaftlichen Welt auf sich aufmerksam. Etwa ab 1863 widmete sich Trachsel ganz und gar der Arbeit an seinem Lebenswerk über die Numismatik Graubündens. 1865 veröffentlichte er seinen ersten Aufsatz, der sich mit den Münzherren der Herrschaft Haldenstein befasste.¹¹ Ein Jahr später erschien die erste Teilausgabe seines Buches «Die Münzen und Medaillen Graubündens», das jahrzehntelang das Standardwerk zur Bestimmung von Bündner Münzen bleiben sollte. Bis 1900 verfasste Trachsel nicht weniger als rund 150 Aufsätze,¹² hauptsächlich in ausländischen Fachzeitschriften. Er wurde Mitglied, Ehrenmitglied und Korrespondenzmitglied mehrerer numismatischer Gesellschaften, unter anderem in Berlin, Brüssel, Hannover, Wien und Genf.¹³ Auch die Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubünden ernannte ihn zum Ehrenmitglied.¹⁴

Als Mitbegründer der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft 1879 wurde er schliesslich im selben Jahr zu deren Präsidenten ernannt.¹⁵ Sein Amt legte er jedoch bereits 1881 wegen Meinungsverschiedenheiten nieder und trat als Mitglied verärgert zurück.¹⁶

In den Quellen wird Trachsel verschiedentlich als schwieriger Charakter beschrieben. Fritz Jecklin, Konservator des Rätischen Museums, berichtet: «Der alte Herr ist etwas eigentümlicher Art, man muss ihn sehr zart anfassen».¹⁷ So zeigte sich Trachsel beispielsweise bei ausbleibender Verdankung für den Versand seiner Aufsätze mehrmals sehr gekränkt.¹⁸ Auf Kritik reagierte er öfters unwirsch und tat sie als «unbegründet und absurd»¹⁹ ab oder versuchte seine Kritiker zu diskreditieren: «Wenn man kritisieren will, muss man den gesunden Menschenverstand auf seiner Seite haben».²⁰

In späteren Jahren beschimpfte er seine Zunft immer drastischer. Andere Numismatiker, insbesondere Genfer Mitglieder der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft, wurden regelmässig als «Neider und Ignoranten» oder als «böartige, giftige Reptilien, Vipern, Klapperschlangen»²¹ abgestempelt. Gewisse Münzhändler betitelte er als «Halsabschneider»²², «Maffioso [sic!] Numismatico»²³ oder «Flohmarkt-Händler und Trödler, die die Numismatik entwerten [...]».²⁴ Er warf ihnen vor, keine echten Kenner zu sein und Numismatik nur als Geschäft, nicht als Wissenschaft zu betreiben. Selbst Anwalt Maurice Barbey de Budé (1874–1938) bezeichnete seinen langjährigen Freund²⁵ und Korrespondenten Trachsel als «radikal in seinen Urteilen»²⁶ und fügte hinzu, dass es manchmal zwischen Trachsel und den Sammlern sowie den Münzhändlern zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen sei.²⁷

Trachsels kompromissloses und direktes Auftreten hatte ihm zunehmend Feindseligkeiten eingebracht.²⁸ Möglich ist auch, dass die exklusiven Kreise, in denen er verkehrte, ihm als Auslandsschweizer mit einem gewissen Misstrauen begegneten. Er selbst sah sich als Opfer neidischer Mitglieder der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft.²⁹ Bis zu seinem Lebensende behielt er ein angespanntes Verhältnis zu diesem Verein, während sein verhasster Kontrahent Paul-Frédéric-Charles Stroehlin, von

Trachsel spöttisch «Paul Lapaille»³⁰ («Paul Stroh») genannt, dort zunehmend an Einfluss gewann.³¹ Das Publikationsorgan der Gesellschaft stand Trachsels wissenschaftlichen Aufsätzen denn auch kritisch gegenüber und verweigerte ihm bisweilen die Veröffentlichung. Darüber beschwerte er sich bei Barbey: «Die Schweizerische Numismatische Rundschau schliesst mir die Tür vor der Nase zu, weil ich, ein Schweizer, ein Eidgenosse, ein Mitbürger, ein Konkurrent bin, der es wagt, sich in die Numismatik einzumischen und in das exklusive Revier der Herren und Redaktionsmitglieder des Gesellschaftsorgans einzutreten».³² Trachsel fühlte sich verkannt und ausgeschlossen aus den massgeblichen numismatischen Kreisen der Schweiz.³³

1874 wurde Trachsel, mittlerweile als hochangesehener Gelehrter, vom Waadtländer Regierungsrat beauftragt, im Collège Cantonal von Lausanne Deutsch zu unterrichten. Diese Tätigkeit beendete er jedoch bereits 1876 wieder,³⁴ um sich ganz der Numismatik zuzuwenden.



ABB 2:
Medaillon des
Graveurs und
Bildhauers Norbert
Schrödl, ein Freund
von Trachsel, 1864.
Archiv MMC Lausanne.

In seinem Arbeitszimmer in Petit Riant-Site, unterhalb von Montbenon in Lausanne, korrespondierte Trachsel nun mit bedeutenden Institutionen der Schweiz und vor allem Europas³⁵ sowie mit Forschern, Sammlern und Händlern. Offen empfing er in seiner Villa zahlreiche Gäste, sowohl versierte als auch junge Numismatiker, für die er als Berater fungierte. Angesichts seiner Arbeit mit Münzen liess er aber Vorsicht walten: er soll aus Angst vor Dieben in der Schublade seines Bürotisches und in seinem Schlafzimmer stets einen Revolver griffbereit gehabt haben.³⁶

Im Laufe der Zeit schuf sich Trachsel den Ruf eines Experten, dem es regelmässig gelang, seltene Stücke aus Privatsammlungen und Auktionen zu erwerben oder Raritäten aus seiner Sammlung anzubieten. Um die Jahrhundertwende bot er Sammlern und Schweizer Institutionen hunderte seiner Medaillen und Münzen aus der Antike bis ins 19. Jahrhundert an.³⁷ Die Münzkabinette von Lausanne und von Avenches profitierten von Schenkungen.³⁸ Nach seinem Beitritt zur Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden stand er gelegentlich auch dem Rätischen Museum bei Käufen, Tauschen, Verkäufen und Prüfungen als Experte beratend zur Seite³⁹ oder bot Bündner Münzen und Medaillen zum Kauf an.⁴⁰ Wie es zu dieser Zeit üblich war, tauschte Trachsel mit dem Rätischen Museum auch einige Stücke.⁴¹ In dieser Zeit scheint er sich zunehmend von seiner sammlerischen und wissenschaftlichen Tätigkeit ab- und dem Münzhandel zugewendet zu haben.

1897 verhandelte das Rätische Museum mit Trachsel über den Erwerb von 25 wichtigen Münzen aus seiner bedeutenden Bündner Münzsammlung.⁴² Konservator Fritz Jecklin hatte sie detailliert aufgelistet.⁴³ Doch anscheinend wurde man sich nicht einig über den Preis. Im Museumsarchiv sind die Akten dazu verschollen und im Eingangsbuch sind keine Einträge aufgeführt. Trachsel scheint einen anderen Abnehmer für die Münzen gefunden zu haben: In einem Schreiben vom 5. September 1897 an Barbey äussert er die Absicht, dessen Sohn einen Teil seiner Sammlung zu übergeben, sobald er die Redaktion seiner Bündner Münzgeschichte beendet habe. Dazu gehörten offensichtlich Schweizer Münzen ohne sehr grossen Wert, Schweizer

Medaillen, aber auch bedeutende Bündner Münzen, die teils als Grundlage seines Nachschlagewerks dienten, sowie numismatische Werke.⁴⁴

Nach dem Scheitern der Verkaufsverhandlungen scheint Trachsel bis 1901 dem Rätischen Museum keine Münzen mehr angeboten zu haben. Die Auflösung des Hauptteils seiner Sammlung erfolgte erst nach seinem Tod. Gemäss Barbey bestand sie beim Verkauf unter anderem «aus Serien von Medaillen höchster Qualität, wie man sie hierzulande nie mehr sehen wird.»⁴⁵ 350 Münzen fanden den Weg ins Münzkabinett von Lausanne.⁴⁶



Abb 3:
C.-F. Trachsel im Jahre
1873. Archiv MMC
Lausanne.

Abb 3



Abb 4

Abb 4:
C.-F. Trachsel mit 87
Jahren, 1902. Foto von
Edmond Bornand,
Lausanne. Archiv MMC
Lausanne.

Ab Sommer 1903 wurde es still um Trachsel. Immerhin war er bereits weit über 80 und galt damals schon als Veteran der numismatischen Szene. Das letzte erhaltene Schreiben aus seiner Korrespondenz datiert vom Frühjahr 1907. Darin teilt Trachsel seinem Freund Barbey mit unsicherer Schrift kurz mit, dass er krank sei.⁴⁷ Am 18. Oktober 1907 starb er schliesslich in seinem Haus in Petit Riant-Site mit 92 Jahren.⁴⁸ Drei renommierte numismatische Zeitschriften, die Berliner Münzblätter,⁴⁹ die Revue Française de Numismatique⁵⁰ und die Revue Belge de Numismatique⁵¹ publizierten einen Nachruf auf den umstrittenen Numismatiker und fassten seinen Lebenslauf und sein numismatisches Wirken kurz zusammen. Auch die Waadtländer Presse würdigte den Verstorbenen und sein Lebenswerk in kleinen Beiträgen.⁵²

Dubiose Münzen

Um die Jahrhundertwende fälschten italienische Verbrecherbanden hunderte von antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Goldmünzen.⁵³ Besonders beliebt waren Nachahmungen italienischer,⁵⁴ gelegentlich savoyischer und schweizerischer⁵⁵ Sammlermünzen.⁵⁶ Die Fälschungen hatten mehrere gemeinsame Merkmale: Die Münzen waren alle geprägt, weder gegossen noch galvanisch hergestellt. Es waren relativ gut produzierte Stücke, aus echtem Gold und in einem oft überdurchschnittlich guten Erhaltungszustand. Für den versierten Numismatiker sind sie dennoch zu erkennen durch ihren matten Farbton aufgrund einer vom Original abweichenden Legierung, sowie durch ihren unüblichen, oft mattbraun-rötlichen Glanz und ein unregelmässiges Feld, als ob man die Münzen dem Feuer ausgesetzt hätte. Zudem verrät der teils mässige Stempelschnitt, gekennzeichnet durch gewisse Unsicherheiten und Retouchen, die Fälschungen. Eine nähere Prüfung dieser Stücke zeigt in der Regel eigenartige Stilabweichungen gegenüber den Originalen, insbesondere im Perlenkreis, in den Interpunktionszeichen der Umschrift und in der Unregelmässigkeit der Buchstaben und Rosetten.⁵⁷ Gemäss dem routinierten Münzkenner Stroehlin wurden viele dieser Fälschungen per Lichtdruck hergestellt, auch Fototypie genannt.⁵⁸

Um die Sammler vor diesen zeitgenössischen Fälschungen zu schützen, wurden die zweifelhaften Stücke in Italien schon früh publiziert. Im Kampf gegen dieses Übel waren die Numismatiker Ercole Gnechi und Ortensio Vitalini die treibenden Kräfte. 1888 erschien unter anderem eine Broschüre zu den registrierten Sammlerfälschungen und deren Herstellungstechniken.⁵⁹ Fachzeitschriften unter der Leitung der Gebrüder Francesco und Ercole Gnechi, wie die *Rivista Italiana di Numismatica*, machten regelmässig auf neu angefertigte Fälschungen aufmerksam.⁶⁰ Auch in der Schweiz tauchten gelegentlich gefälschte Goldmünzen aus Italien auf. Das Problem wurde jedoch erst später ernsthaft wahrgenommen und von der Schweizerischen Numismatischen Rundschau aufgegriffen.⁶¹

Über den genauen Herstellungsort in Italien waren sich die Numismatiker nicht einig. Ercole Gnechi, der sich intensiv mit den Fälschungsfällen beschäftigt hatte, behauptete, dass sich die kriminellen Machenschaften auf Rom konzentrierten. Anscheinend kannte er den Fälscher und den genauen Standort seiner Werkstätte. Aus juristischen Gründen konnte er jedoch keine rechtlichen Schritte gegen ihn unternehmen. Im italienischen wie übrigens auch im schweizerischen Gesetz bestand damals offensichtlich eine Lücke, die es verunmöglichte, solche Betrüger zu verurteilen.⁶² Ortensio Vitalini, und mit ihm die meisten anderen Fachleute, bezweifelte jedoch ohnehin, dass sich das Kopieren von Sammlermünzen in Italien nur auf Rom beschränke.⁶³

1901 sorgten die italienischen Fälschungen auch in Graubünden für Aufsehen: Es begann im März, als Trachsel dem Rätischen Museum einen *scudo d'oro* der Herrschaft Mesocco für 300 Franken, drei Dukaten der Stadt Chur der Jahre 1634, 1642 und 1691 zu je 300 Franken und einen *grosso* der Herrschaft Mesocco für 100 Franken anbot.⁶⁴ Der Kauf der Misoxer Münze wurde schnell getätigt. Schon anfangs April befand sich das wertvolle Stück in der Sammlung des Museums [Abb 5].⁶⁵



**Gian Giacomo Trivulzio (1487–1518),
Roveredo, scudo d'oro o. J. (1496–1499)**

Erbstein 1901, Sp. 284-286 (Tafel 12, 5); vgl. Trachsel 1866-1898, S. 308-309. Nr. 1063 Variante; vgl. Gnechi 1887, S. 3, Nr. 1 Variante.
Vorderseite: + o CRISTVS o VINCIT o ; Wappenschild mit drei Kreuzchen, zu den Seiten die Initialen I - I (für Iohannes Iacobus), jeweils von drei Punkten flankiert. Oben Turnierkragen und Sonne in einem Perlkreis.
Rückseite: + o CRISTVS o IMPERAT o ; Blumenkreuz in einem Perlkreis.

AV; 3,395 g; 26,1-25,6 mm; 180° (Inv.-Nr. M1977.17)
Unübliche Merkmale: blasses und mattes Gold, Darstellungen, inkl. Buchstaben von unsicherem Schnitt und unüblicher Gestaltung (grosse, ungleiche Buchstaben; Sonne mit sieben langen Flammen, unterschiedliche I seitlich des Wappenschildes mit drei Punkten anstatt Halbmonde, unterschiedliche Kreuze im Wappenschildes).⁶⁶

Abb 5

Kurz darauf, am 8. April, folgte eine Offerte für einen äusserst gut erhaltenen Goldgulden der Stadt Chur aus dem Jahr 1618. Im Schreiben an Konservator Jecklin betonte Trachsel, dass es sich auch hier um eine wohl einmalige Gelegenheit handle.⁶⁷ Schliesslich einigte man sich auf den Kauf des Goldgulden und des Dukaten von 1634 für insgesamt 600 Franken [Abb 6–7]. Alles schien zu diesem Zeitpunkt noch in Ordnung.



Einige Monate später jedoch warnte Heinrich Zeller-Werdmüller, Konservator des Münzkabinetts des Landesmuseums Zürich,⁷⁰ den Vorstand des Rätischen Museums davor, dass Trachsel gefälschte Goldmünzen aus Rom in den Handel bringe. Er selbst sei fast Opfer seiner Machenschaften geworden. Der Waadtländer Numismatiker habe letzten Winter versucht, dem Landesmuseum falsche Dukaten aus Chur und dem Bistum Lausanne zu verkaufen. Diese stammten angeblich von einem Fund aus der Gegend von Chiasso.⁷¹ Nun schöpfte man im Rätischen Museum Verdacht, dass es sich bei den drei kurz zuvor erworbenen Goldstücken ebenfalls um Fälschungen handeln könnte.

Der Skandal wurde Ende August publik gemacht, als in den Tageszeitungen⁷² und im Jahresbericht des Landesmuseums Zürich⁷³ darüber berichtet wurde. Die allgemeine Empörung war enorm, da Trachsel bisher in weiten Kreisen ein hohes Ansehen genossen hatte. Selten wurde ein derartiger Fall in der Schweizer Numismatik- und Museums-Szene mit so viel Aufmerksamkeit verfolgt. Noch immer war unklar, ob es bei einem Schuldbeweis überhaupt zu einer Verurteilung kommen könnte, da im schweizerischen Strafgesetzbuch – im Gegensatz beispielsweise zur deutschen Gesetzgebung – die nötigen Bestimmungen betreffend Fälschungen alter Kunstgegenstände fehlten.⁷⁴

Kurz darauf liess die Museumsleitung des Rätischen Museums die Münzen im Landesmuseum Zürich prüfen. Bei dieser Expertise erwiesen sie sich tatsächlich als Fälschungen. Das Urteil von Zeller-Werdmüller war vernichtend: Es handle sich um plumpe Sammlerkopien.⁷⁵ Der Zürcher Münzspezialist empfahl, gerichtlich gegen Trachsel vorzugehen. In dieser Sache sei es zudem wichtig, auf die Spur der Falschmünzer zu kommen.⁷⁶

Fritz von Jecklin, der die Münzen im guten Glauben an ihre Echtheit erworben hatte, fiel aus allen Wolken. In seinem Schreiben an den Kleinen Rat von Chur fasste er die als «misslich» bezeichnete Angelegenheit zusammen und betonte, dass er sich auf den Ruf Trachsels als renommierter Numismatiker und langjähriges Ehrenmitglied der Historisch-antiquarischen Gesellschaft und anderer Vereine verlassen habe. Jecklin empfahl, durch die waadtländische Staatsanwaltschaft die sofortige Rückerstattung der an Trachsel bezahlten Fr. 900.- zu verlangen.⁷⁷ In einem Schreiben an Zeller-Werdmüller liess Jecklin seinem Ärger freien Lauf und bezeichnete Trachsel als «Schlingel», den man nicht schonen wolle. Ihm sei auch wichtig, über den «ganzen bisherigen Verlauf der Fälscherei» genau im Bild zu sein.⁷⁸

Erste Schritte, das Geld zurückzufordern, wurden im September unternommen.⁷⁹ Doch Trachsel weigerte sich, auf die Forderungen einzugehen. Daraufhin reichte das Erziehungsdepartement Graubünden Mitte Oktober 1901 in Lausanne Klage ein.⁸⁰ Trachsel bekräftigte entrüstet, dass die drei Goldmünzen echt

seien. Er zeige sich jedoch bereit, den Goldgulden von 1618 zurückzukaufen. Er fügte sogar hinzu, er besitze noch ein anderes seltenes Goldstück, doch er wage nicht mehr, es dem Museum anzubieten.⁸¹

Im viele Monate andauernden Rechtsstreit gegen Trachsel ging es hauptsächlich um die Frage, ob die verkauften Münzen wirklich Fälschungen seien. Ein zusätzlicher Fachmann, Aloys de Molin, Konservator des Münzkabinetts Lausanne, wurde beigezogen. Er kam zum Schluss, die drei Münzen seien echt. Seine Expertise, so stellte sich später heraus, beruhte jedoch lediglich auf der Besichtigung von Kopien dieser Münzen. Weitere Unterstützung scheint Trachsel im Historischen Museum Basel beim Konservator des dortigen Münzkabinetts gefunden zu haben.⁸²

Da sich die Experten über die Echtheitsfrage nicht einig waren, wurde die Anklage gegen Trachsel am 28. Dezember 1901 vorläufig aufgehoben. Das Bündner Erziehungsdepartement gab sich damit jedoch nicht zufrieden und legte am 17. Oktober 1902 Rekurs ein.⁸³ Darin beanstandete es de Molins Expertise. Der Verantwortliche des Lausanner Münzkabinetts hatte nämlich zugegeben, kein selbstständiges Urteil abgeben zu können und sich für eine Einschätzung der Münzen an Dritte gewandt zu haben. Dafür habe er auch Fotografien an Münzkenner gesendet. Namhafte Numismatiker wie Ercole Gnecchi, Otto Helbing und Karl Domanig⁸⁴ erachteten diese Vorgehensweise als untauglich für die Erkennung von Fälschungen. De Molin hingegen betonte, dass «Trachsels Ruf es verbiete, ohne sehr ernsthafte Beweise die Münzen als Fälschungen zu betrachten». Zeller-Werdmüller nahm zum fraglichen Guthaben de Molins offenbar nicht mehr Stellung. Somit fehlte der Anklage während des Rekursverfahrens eine wichtige Stimme innerhalb der Schweizer Museumslandschaft.⁸⁵

Trachsel selbst stellte den ganzen Prozess sowohl in seiner Verteidigung als auch in privaten Schriften als das Resultat einer Verschwörung gegen ihn dar und bezeichnete die Angelegenheit als «Lügenkampagne», für welche er auch Ströhlin verantwortlich machte.⁸⁶ Ein Briefwechsel mit Barbey zeigt dies deutlich: «Seit sehr langem bin ich der Konkurrenz gewisser Neider aus-

gesetzt, die finden oder glauben, dass ich ihnen schade, und die mich gerne beseitigen würden. Sie raten, wer damit gemeint ist. Es handelt sich um Personen, die mit der numismatischen Mafia aus Genf⁸⁷ verbunden sind und deren Ziel es ist, sich alles unter den Nagel zu reissen, was vorhanden ist, und die Personen, die nicht zu dieser unheilvollen Geheim-Gesellschaft gehören, zu behindern. Zu den Mitbegründern der Numismatischen Gesellschaft zählte Herr von Jenner, Konservator des Historischen Museums Bern, mit welchem ich während mehrerer Jahre ein ausgezeichnetes Verhältnis pflegte. Man hat von unserer Verbindung erfahren und mich bei ihm verleumdet [...]. Mein grosser Fehler ist, noch unter den Lebenden zu weilen. Haben sie Mitleid mit mir, lieber Herr [...].⁸⁸ Trachsel gab sich kämpferisch und drohte seinerseits: «Ich habe über die Verleumder unglaubliche Sachen erfahren, und ich werde Anklage erheben.»⁸⁹ Fachliche Argumente zu seiner Verteidigung brachte er jedoch keine vor.

Am 2. März 1903 fällte die Anklagekammer des Kantons Waadt ihr definitives Urteil: Trachsel wurde freigesprochen, da sich die Experten bezüglich der Echtheit der Münzen nicht einig seien. Zudem wäre der Angeklagte, falls es sich bei den Münzen wirklich um Fälschungen handle, selbst Opfer eines Betrugs, für welchen er nicht strafbar sei.⁹⁰ Ob auch Trachsels hohes Alter und sein geistiger Zustand – er war damals bereits 85 alt – Einfluss auf diesen Gerichtsentscheid hatten, bleibt offen. Gemäss Zeller-Werdmüller war Trachsel dazumal «halb kindlich».⁹¹ Ganz anders lautete die Einschätzung Barbey: «Mit 87 Jahren war er noch im vollen Besitz seiner Fähigkeiten, er arbeitete, schrieb und publizierte ständig [...], dieser vife alte Mann blieb bis an sein Lebensende jung im Herzen und im Geist.»⁹² In den beiden Schreiben vom 10. März und 5. April 1903 teilten der Kleine Rat und das Erziehungsdepartement Graubünden der Museumsleitung das Gerichtsurteil mit. Somit sei die Angelegenheit Trachsel für sie erledigt und die drei Münzen würden dem Museum zurückgegeben.⁹³

Zufrieden meldete Trachsel seinem Freund Barbey den Gerichtsentscheid: «Hier ein kleines Resultat, bis sich etwas Besseres ergibt: Auf die Anklage des Rätischen Museums, auf Anstiftung

des Konservators, ebenfalls ein grosser und neidischer Ignorant, hat der Untersuchungsrichter von Lausanne einen Freispruch erlassen. Die Klage des Churer Museums, immer noch gestützt auf den unwissenden und nachtragenden Konservator, wurde vom Lausanner Untersuchungsrichter abgewiesen, und die Kosten gingen zu Lasten des Kantons Waadt. Wir werden sehen, ob die Lektion genügt.»⁹⁴

Kurz darauf beabsichtigte die Historisch-antiquarische Gesellschaft, ihr ehemaliges Ehrenmitglied Trachsel für seine langjährige Forschung im Bereich der Bündner Numismatik zu belohnen: Dies mag als eine Art Versöhnungsversuch beabsichtigt gewesen sein, führte aber offensichtlich nicht zu einer Entspannung des Verhältnisses. Denn Trachsel bedankte sich zwar, antwortete jedoch, dass er die Vorfälle nicht verzeihe: «Trotz allen Bemühungen kann das Geschehene nicht ungeschehen gemacht werden. [...]». Dieser Brief war für ihn auch die Gelegenheit, nochmals zu wiederholen, dass die Goldmünze von 1618 «unstreitig echt sei, was auch die dagegen sagen mögen» und dass es ihm jetzt unmöglich sei, dieses «sehr seltene Stück» zurückzunehmen.⁹⁵ Die Akten zum weiteren Verlauf sind lückenhaft, legen aber nahe, dass der Streit weiterging. Denn einige Wochen später schrieb Trachsel wiederum an den Präsidenten der Historisch-antiquarischen Gesellschaft. Diesmal ging es um seine Ehrenmitgliedschaft: «1. Ein Geschenk kann nicht zurückgenommen werden ohne die Einwilligung des Beschenkten. 2. Der Titel Ehrenmitglied wurde mir freiwillig gegeben [...]. Ich mache mir zwar nichts daraus, aber behalte ihn. Das Geschenk kann nicht ungeschehen gemacht werden.»⁹⁶ Ab diesem Zeitpunkt war der Bruch mit der Gesellschaft definitiv.⁹⁷

Das endgültige Gerichtsurteil gab noch lange zu reden. Dies kommt auch deutlich im Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums von 1903 zum Ausdruck. Umso mehr, weil während des Rekursverfahrens auch zwei andere renommierte Numismatiker aus Deutschland, Julius Erbstein,⁹⁸ Direktor des königlichen Grünen Gewölbes zu Dresden und einer der Direktoren des Münzkabinetts der königlichen Museen zu Berlin, Julius Menadier oder Heinrich Dressel, die Expertise von Zeller-Werdmüller bestätigt hatten.⁹⁹

Heute kann ohne jeglichen Zweifel gesagt werden, dass es sich bei den drei verkauften Münzen tatsächlich um Sammlerfälschungen handelt. Wie bereits Zeller-Werdmüller und andere Kenner festgestellt hatten, entsprechen der Klang, die Farbe und die Gravur der drei Münzen nicht den Originalen.¹⁰⁰ Es bleibt die Frage, ob Trachsel von der Fälschung tatsächlich nichts wusste. Während des Prozesses konnte er dem Richter zwar glaubhaft machen, dass er zumindest nicht wissentlich Fälschungen verkauft hatte. Verdächtig ist jedoch, dass er eine Bündner Münze an das Rätische Museum verkaufte, die ein Jahr zuvor bereits vom Landesmuseum beanstandet worden war. Selbst wenn er von der Echtheit jeder seiner Münzen überzeugt war, hätte er sie aus ethischen Gründen nicht ein weiteres Mal anbieten dürfen. Ausserdem gab er während des Prozesses an, er habe die genaueren Umstände der Herkunft dieser Münzen vergessen. Eine solche Gedächtnislücke scheint suspekt, angesichts des Erwerbs so seltener Stücke, die ihm während 30 Jahren in seiner Sammlung gefehlt hatten. Solche Ungereimtheiten, die auch während des Rekurses von der Anklage angeführt wurden, sprechen freilich gegen Trachsel. Man mag auch nicht so recht an einen unglücklichen Einzelfall glauben, denn, schon vor dem Vorfall mit dem Rätischen Museum war Trachsel – ohne genannt zu werden – im Jahresbericht des Landesmuseums und in numismatischen Fachzeitschriften beschuldigt worden, Fälschungen abzusetzen.¹⁰¹ Zudem hätte Trachsel als erfahrener Numismatiker über genügendes Wissen verfügt, um die meisten Fälschungen zu erkennen. Denn allzu perfekt sind sie nicht: Die Eigenartigkeit der Farbe der Legierung und des gestalterischen Stils hätten auch einem weniger erfahrenen Experten auffallen können.¹⁰² Sowohl in seiner Verteidigung als auch in seinen privaten Schriften argumentierte Trachsel nie sachlich, sondern pochte zu seiner Verteidigung einzig auf seinen langjährigen guten Ruf als Experte, wertete die Kenntnisse seiner Widersacher ab und verschwieg Einzelheiten zum Erwerb der Fälschungen.

Als mögliche Motive kommen persönliches Gewinnstreben oder finanzielle Schwierigkeiten in Frage.¹⁰³ Dafür spricht, dass Trachsel den Handel mit fragwürdigen Münzen auch nach dem Rechtsurteil von 1903 weiterbetrieben hat, wenn auch in kleinerem Ausmass.¹⁰⁴

Offen bleibt die Frage nach seiner Rolle beim Verkauf italienischer Fälschungen. Wie bereits von Jecklin vor dem Prozess vermutet, könnte Trachsel einer Falschgeld-Organisation als numismatischer Experte und Vermittler gedient haben.¹⁰⁵ Vieles zur Herstellung und Verbreitung der italienischen Fälschungen um die Jahrhundertwende bleibt im Dunkeln. Im Gerichtsentcheid werden zwar die Namen der drei Personen genannt, die diese Goldmünzen in den Jahren 1900 und 1901 an Trachsel verkauft hatten. Es handelt sich um drei Mitglieder der Familie Cavalsassi in Rom.¹⁰⁶ Mehr ist aus den Prozessakten dazu aber leider nicht zu erfahren.

Trotz des entlastenden Gerichtsurteils war die Meinung zu Trachsel gemacht: Nicht nur bei den geschädigten Institutionen und Personen, sondern auch bei vielen weiteren Schweizer Museumsverantwortlichen, Mitgliedern von Numismatischen Vereinen und Münzsammlern war Trachsels Ansehen ruiniert. Nach seinem Tod 1907 erwähnte die Schweizerische Numismatische Gesellschaft in ihrer Zeitschrift und den darin publizierten Protokollen der Jahresversammlungen weder seinen Namen noch seinen Lebenslauf.¹⁰⁷

Der Handel mit gefälschten Münzen überschattet bis heute Trachsels unbestrittene Leistungen als Begründer der Bündner Numismatik: Denn sein Nachschlagewerk zum Bündner Münzwesen gehört ungeachtet seiner späteren Machenschaften zum wichtigsten, was auf diesem Gebiet publiziert wurde.

Bibliografie und Abkürzungen

BMB: Berliner Münzblätter
BSN: Bulletin de la Société suisse de numismatique
JHGG: Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden
JbSLM: Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums
KorRM A: Korrespondenz des Rätischen Museums Chur, Kopiebuch A
KorRM B: Korrespondenz des Rätischen Museums Chur, Kopiebuch B
KorRM C: Korrespondenz des Rätischen Museums Chur, Kopiebuch C
Legs MB: Legs Maurice Barbey, Archiv des Musée monétaire cantonal de Lausanne
MMC: Musée monétaire cantonal de Lausanne
RBN: Revue belge de numismatique et de sigillographie
RN: Revue française de numismatique
RIN: Rivista italiana di numismatica e scienze affini
RM: Rätisches Museum Chur
SKL: Schweizerisches Künstler-Lexikon
StAGR: Staatsarchiv Graubünden
SNR: Schweizerische Numismatische Rundschau

I. Quellen (Manuskripte und Typoskripte)

BibliografieTrachsel 1900: Catalogue des ouvrages, traductions, dissertations, monographies, notices et articles de journaux sur la numismatique et la philologie publiés par C.-F.Trachsel, Docteur en Philosophie, Lausanne 1879–1900, 1900, 27 Seiten (Kopie des Manuskripts, dasTrachsel am 19.4.1900 an Maurice Barbey auslieh. Archiv des MMC, legs Maurice Barbey).
CCL 1927: Brief der Direktion des Collège Classique Cantonal von Lausanne an Maurice Barbey, 8.3.1927, 4 Seiten (Archiv des MMC, legs Maurice Barbey).
DIPC 1875–1876: Briefe des Département de l’Instruction publique et des Cultes anThélin, Direktor des Collège cantonal von Lausanne 13.4.1874, 22.2.1875, 2.12.1875, 13.1.1876 (Kopien aus Archiv des MMC, legs Maurice Barbey).
Gerichtsakten RM 1901–1903: Gerichtsakten und Akten zur Anklage gegen C.-F.Trachsel in Sachen Verkauf falscher Goldmünzen an das Rätische Museum, 1901–1903 (Kopien aus dem Archiv des RM).
Kopiebuch RM A: Kopiebuch A der Korrespondenz des Rätischen Museums Chur, 23.6.1892–4.6.1897, Abschrift Nold 1980.
Kopiebuch RM B: Kopiebuch B des Rätischen Museums, 29.10.1892–30.6.1910, Abschrift Nold 1982.
Kopiebuch RM C: Kopiebuch C des Rätischen Museums, 9.4.1899–22.1.1907, anonyme und undatierte Abschrift.
LebensabrissTrachsel 1900: Le Docteur Charles François Trachsel, copie d’une notice bibliographique manuscrite aimablement prêtée par son auteur, à Lausanne, le jeudi 5 avril 1900, «Mein kurzer Lebensabriss», 4 Seiten (Archiv des MMC, legs Maurice Barbey).
Legs MB: Korrespondenz vonTrachsel an Maurice Barbey, 1894–1907 (Archiv des MMC, legs Maurice Barbey).
Prozessakten RM: Prozessakten zur Anklage gegen C.-F.Trachsel in Sachen Verkauf falscher Goldmünzen an das Rätische Museum (Kopien aus Archiv des RM).
Rechnungsbelege RM 1871–1898: Abschriften der Rechnungsbelege des Rätischen Museums Chur, 1871–1898, Nr. 1–1941 (StAGR. Signatur: XII 22 b 4).
Rechnungsbelege RM 1899–1945: Abschriften der Rechnungsbelege des Rätischen Museums Chur, 1899–1945, Nr. 1942–3995 (StAGR. Signatur: XII 22 b 4).
Regesten RM 1851–1910: Regesten zu der Korrespondenz des Rätischen Museums (StAGR, Signatur: XII 22 b 4 Nr. 1–2331, Archiv 1851–1910).
Thélin 1875–1876: Briefe vonThélin, Direktor des Collège Cantonal von Lausanne an das Département d’Instruction publique 23.2.1875, 29.11.1875, 27.12.1875, 14.1.1876 (Kopien aus Archiv des MMC, legs Maurice Barbey).
Vortrag Barbey 1927: Notizen von Maurice Barbey zu seinem Vortrag vom 16.3.1927 in Lausanne für die Société vaudoise d’Histoire et d’Archéologie «Le Dr. C.-F.Trachsel (1816–1907), numismate lausannois», Tapuskript und dessen Entwurf, 6 und 7 Seiten (Archiv des MMC, legs Maurice Barbey).

II. Literatur

a. Presse

Bündner Tagblatt, Antiquarisches, Nr. 201, 29.8.1901
Gazette de Lausanne, Nr. 248, 19.10.1907
Nouvelliste Vaudois, Nr. 168, 19.10.1907

b. Jahresberichte und numismatische Zeitschriften

ANGST 1904: Heinrich Angst, Dr. H. Zeller-Werdmüller, JbSLM 1903 12 (1904), S. 1–10.
BMB 1907: N. N., BMB 72 (1907), S. 620–621.
CAILLER 1902: Henri Cailler, Comptes rendus et notes bibliographiques, SNR 12 (1904), S. 220–221.
DE WITTE 1908: Alphonse De Witte, Nécrologie, RBN 64 (1908), S. 114–115.
DIEUDONNÉ 1907: Adolphe Dieudonné, Nécrologie, RN 11 (1907), S. 544.
DIVO, TOBLER 1987: Jean-Paul Divo, Edwin Tobler, Die Münzen der Schweiz im 17. Jahrhundert, Zürich, 1987.
ERBSTEIN 1901: Julius Erbstein, Fälschungen schweizerischer Goldmünzen, Münz- und Medaillen-Freund 36 (1901), Sp. 281–288 (Tafel 12).

GEIGER, JUNOD 1963: Hans-Ulrich Geiger, Louis Junod, Histoire du Cabinet des médailles de Lausanne, SNR 43 (1963), S. 7–24.

GEIGER 2011: Hans-Ulrich Geiger, Charles-François Trachsel, Historisches Lexikon der Schweiz (Eintrag vom 29.8.2011, <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D31440.php>)

GNECCHI 1887: Ercole und Francesco Gneccchi, Le monete dei Trivulzio, Milano, 1887.

GNECCHI 1895: Francesco Gneccchi, Sull’autenticità degli aurei di Uranio Antonino, RIN 8 (1895), S. 413–440.

GNECCHI 1896: Ercole Gneccchi, Storia di alcune falsificazioni, RIN 9 (1896), S. 501–505.

GNECCHI 1898: Ercole Gneccchi, Nuove falsificazioni di monete italiane, RIN 11, 1898, S. 315–316.

GNECCHI 1902: Ercole Gneccchi, Falsificazioni di monete italiane, RIN 15 (1902), S. 333–342.

HENSELER 1882: Antonin Henseler, BSN 1 (1882), S. 1–5.

JARRYS 1905: Henri Jarrys, Société suisse de numismatique: XXVe Assemblée générale de la Société suisse de numismatique, tenue à Fribourg le 3 septembre 1904, SNR 13 (1905), S. 397–403.

JHGG 1: N. N., Mitglieder der historisch-antiquarischen Gesellschaft, Ehrenmitglieder, JAGG 1 (1872), S. 13.

JHGG 31: Hartmann Caviezel, Mitglieder-Verzeichnis der historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, Ehrenmitglieder, JAGG 31 (1901), S. 12.

SKL 3: Carl Brun (Red.), Schweizerisches Künstler-Lexikon, Frauenfeld, Band 3, Frauenfeld, 1913, S. 325.

STROEHLIN 1902: Paul-Ch. Stroehlin, Chronique des falsifications, SNR 11 (1902), S. 262–268.

STROEHLIN 1904: Paul-Ch. Stroehlin, Comptes rendus et notes bibliographiques. Sowie: Rapport du Président de la Société suisse de numismatique sur l’exercice 1902–1903, SNR 12 (1904), S. 220–221 und 292–309.

Trachsel 1865: Charles-François Trachsel, Verzeichnis der Besitzer der Freiherrschaft Haldenstein, als Münzherren, Berliner Blätter für Münz- Siegel- und Wappenkunde, Band II, Heft 6 (1865), S. 356.

Trachsel 1866–1898: Charles-François Trachsel, Die Münzen und Medaillen Graubündens, Berlin und Lausanne, 1866–1898.

VITALINI 1902: Vitalini, Ortensio, Imitazioni e falsità in monete antiche e moderne, Camerino, 1902.

WEBER-HUG 1979: Christine Weber-Hug, Die Geschichte der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft 1879–1979, SNR 58, S. 7–82.

ZELLER-WERDMÜLLER 1901: Heinrich Zeller-Werdmüller, Die Münzen- und Medaillensammlung des Landesmuseums, JbSLM 1900 9 (1901), S. 63–67.

ZELLER-WERDMÜLLER 1901: Heinrich Zeller-Werdmüller, Falsche halbe Thaler von Bern und Uri, SNR 10 (1901), S. 374–375.

ZELLER-WERDMÜLLER 1902: Heinrich Zeller-Werdmüller, Die Münzen- und Medaillensammlung des Landesmuseums, JbSLM 1901 10 (1902), S. 79–83 und 92–99.

ZELLER-WERDMÜLLER 1902: Heinrich Zeller-Werdmüller, Fälschung schweizerischer Goldmünzen, SNR 11 (1902), S. 264–266.

ZELLER-WERDMÜLLER 1903: Heinrich Zeller-Werdmüller, Die Münzen- und Medaillensammlung des Landesmuseums, JbSLM 1902 11 (1903), S. 107–110.

Anmerkungen

- 1 Briefe vonTrachsel an Barbey vom 11.7.1897 und 19.8.1902. Alle zitierten Briefe stammen aus dem Archiv des Musée cantonal de Lausanne, legs Maurice Barbey (MMC, legs MB). 1902 berichtetTrachsel, dass sein Vater vor ungefähr 30 Jahren im Alter von 84 starb; Geiger 2011. Hauptquellen für diesen Aufsatz: LebensabrissTrachsel 1900 und Vortrag Barbey 1927 (MMC, legs MB). Für die Bereitstellung dieses Archivmaterials und der Briefe von C.-F.Trachsel an M. Barbey, sowie der dazugehörenden fotografischen Aufnahmen, bedanke ich mich bei Anne Geiser (Direktorin des Musée monétaire cantonal von Lausanne) und Cosette Lagnel (Bibliothekarin und Archivarin des Musée monétaire cantonal von Lausanne).
- 2 Notiz von Barbey auf dem Brief vonTrachsel, der am 30.6.1906 an ihn gerichtet war.
- 3 Trachsel an Barbey, 23.12.1894 bezüglich seiner Abbildungen in «Die Münzen und Medaillen Graubündens».
- 4 SKL 3, S. 325. Trachsels Zeichnungen wurden von seiner Familie und seinen Freunden als Kunstwerke geschätzt und aufbewahrt.
- 5 Trachsel an Barbey, 30.10.1896. Einer seiner Schüler war Romarico Flugi d’Aspermont (1821–1904), später Procuratore Generale der Benediktiner in der ganzen Welt, siehe LebensabrissTrachsel 1900, S. 4 (MMC, legs MB).
- 6 BMB 1907, S. 620.
- 7 Geiger 2011.
- 8 Gazette de Lausanne, Nr. 248 und Nouvelliste Vaudois, Nr. 168 vom 19.10.1907; SKL 3, S. 325; Weber-Hug 1979, S. 14 und Geiger 2011. Überraschenderweise erwähntTrachsel diese bedeutende Funktion nie, siehe u. a. Lebensabriss Trachsel 1900 (MMC, legs MB).
- 9 Siehe unter anderem Weber-Hug 1979, S. 14; Geiger 2011.
- 10 BMB 1907, S. 620. Seine Sammlung umfasste hauptsächlich Schweizer, Montforter, Eggenberger, Öttinger, Leininger und italienische Münzen und Medaillen. 1872 gab Trachsel dem Rätischen Museum an, er besitze 627 Bündner Münzen (Regesten RM 1851–1910, Nr. 91, 8.10.1872).
- 11 Trachsel 1865, S. 356.
- 12 BibliografieTrachsel 1900 (MMC, legs MB). Trachsel bezeichnete seine Liste mit 152 Einträgen als unvollständig. Brief vom 6.11.1896 an Barbey.
- 13 Siehe u. a. Todesanzeige aus Lausanne vom 21.7.1907.
- 14 Regesten RM 1851–1910, Nr. 91, 8.10.1872; Mitgliederliste 1871/1872 in JHGG 1872, S. 13; BriefTrachsel an Barbey vom 30.10. 1896.
- 15 Henseler 1882, S. 1; Jarrys 1905, S. 398; Weber-Hug 1979, S. 13, 15–16; Geiger 2011.
- 16 Henseler 1882, S. 2; Weber-Hug 1979, S. 16 und 78 und Geiger 2011. Trachsel erklärt seinen Entscheid durch das «grobe Verhalten» eines Gründermitglieds und Mitglieds des Redaktionskomitees der SNG, Antiquar Adolph Inwyler (1840–1915), und «dem Neid einiger Gesellschafts-Mitglieder». Trachsel an Barbey, 21.1.1898.

17 Jecklin an den Unterhändler, der Münzen aus Trachsels Sammlung für das Rätische Museum erwerben soll (Kopiebuch RM A, 4.6.1896, Nr. 397).

18 Ein solcher Vorfall mit der Bibliothek von Yverdon wird beschrieben im Brief an Barbey, 11.7.1897. Als sein Aufsatz zu unedierten testons des Bistums Lausanne bei den Verantwortlichen des Münzkabinetts Lausanne ohne Echo blieb, kommentierte Trachsel ironisch: «Il paraît que ce travail n'a pas eu le don de plaire à ce Monsieur, car jusqu'ici je n'ai même pas reçu une carte de visite [...]», 24.8.1897. Trachsel an Barbey, 30.10.1896: «J'avais à Coire comme à Genève, à Berlin et à Paris des envieux, des jaloux & des dénigreurs acharnés. Deux de ces aimables messieurs sont morts à Coire []. Mais j'ai encore de nombreux calomniateurs [...]. Ne croyez pas cher Monsieur, que je sois atteint de la folie de la persécution. Je ne parle que sur certaines preuves ou plutôt par preuves certaines.»

19 Reaktion auf eine Meinungsverschiedenheit bezüglich seines Werks zu den Bündner Münzen und Medaillen. Trachsel an Barbey, 1.7.1897.

20 Trachsel an Barbey, 23.4.1897.

21 Kommentar an Barbey zu bösartigen Gerüchten aus den Genfer numismatischen Kreisen zu Trachsels angeblichem Kauf einer bemerkenswerten Fundmünze aus Gold, Brief an Barbey vom 8.11.1898.

22 Trachsel an Barbey, 7.5.1901.

23 Trachsel an Barbey, 8.5.1901.

24 Brief vom 1.4.1902. Damit sind wohl Paul-Frédéric-Charles Stroehlin (Präsident der SNG) und François-Auguste Ladé (Arzt und Vize-Präsident der SNG) gemeint.

25 Im Schreiben von Fanny Borgeaud an Barbey zum Tod Trachsels kommt dies ebenfalls zum Ausdruck, 18.10.1907.

26 Z. B. Trachsel verspottet Stroehlin als «Gargantua-Grandgousier-Petite Paille». Trachsel an Barbey, 23.7.1898; siehe ebenfalls Regesten RM 1851–1910, Nr. 961, 20.6.1896 oder Trachsel an Barbey, 15.1.1897.

27 Barbey's Vortrag über Trachsel vom 16.3.1927.

28 Weber-Hug 1979, S. 14. Weber-Hug bezeichnet Trachsel als «eine exzentrische Natur» und «unsteter Geist».

29 Trachsel über die Mitglieder der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft in Genf «[...] les jaloux & les envieux font leur possible pour établir le silence autour de moi & de mes oeuvres.» Trachsel an Barbey, 30.10.1896. Sowie Brief vom 21.1.1898.

30 Trachsel an Barbey, 10.1.1896.

31 Stroehlin wurde 1890 zum Präsidenten ernannt und behielt dieses Amt bis zu seinem Tod 1908. Weber-Hug 1979, S. 20–35.

32 Trachsel an Barbey, 5.10.1898. Dabei geht es um die Veröffentlichung seines Aufsatzes über den Münzfund von Niederbipp. Siehe ebenfalls Brief an Barbey vom 10.1.1896 zu einem seiner Aufsätze: «On me baurait refusé à Genève []. Monsieur Ladé n'aurait pas jugé ces travaux dignes de paraître dans la Revue suisse, aussi je me suis dispensé de les offrir & de m'exposer à un nouveau refus & un nouvel affront. Paul Lapaille a eu le toupet de m'inviter à envoyer des médailles ou monnaies pour l'Exposition de Genève. Il faut être bien osé, dirait une bonne commère vaudoise».

33 Trachsel an Barbey, 17.7.1897.

34 Briefaustausch zwischen der Direktion des Collège Cantonal von Lausanne und dem Département d'Instruction publique et des cultes des Kantons Waadt, siehe DIPC 1875–1876, Briefe vom 13.4.1874, 22.2.1875, 2.12.1875, 13.1.1876 und Thélín 1875–1876, Briefe vom 23.2.1875, 29.11.1875, 27.12.1875, 14.1.1876. Siehe ebenfalls CCL 1927: Brief der Direktion des Collège Classique Cantonal von Lausanne an Barbey, 8.3.1927 (alle MMC, legs MB).

35 Trachsel an Barbey, 21.1.1898.

36 Trachsel an Barbey, 1.8.1897.

37 Betreffend Angebote und getätigte Geschäfte, siehe Briefe von Trachsel an Barbey vom 6.11.1896, 12.7.1897, 11.9.1897, 21.9.1897, 11.6.1898, 5.7.1898, 7.5.1899, 16.10.1899, 1., 6. und 8.1.1900, 27.6.1900, 8.5.1901, 4.10.1901 und 10.9.[?]. Münz- und Medalliensammler Barbey zählte ebenfalls zu Trachsels Landschaft.

38 Trachsel an Barbey, 12.7.1897.

39 Bereits 1872 zeigte sich Trachsel bereit, bei Münzkäufen oder Münzprüfungen mitzuhelfen (Regesten RM 1851–1910, Nr. 91, 8.10.1872). Beispiele siehe Regesten RM 1851–1910, Nr. 422, 24.10.1885 und Nr. 423, 8.11.1885; Nr. 484, 1.4.1890; Nr. 534, 26.10.1890; Nr. 537, 22.11.1890 und Nr. 692, 25.8.2. und 5.10.1892).

40 Zu Trachsels Verkäufen, siehe Rechnungsbeleg RM aus Archiv StAGR, Nr. 81, 26.12.1872 (zwei Bündner Münzen); Regesten RM 1851–1910, Nr. 112, 15.5.1873 (7 Dukaten 1618 des Bistums Chur zu Fr. 300.-) und Nr. 985, 30.1.1897 (Groschen 1631).

41 Jecklin an Trachsel, 24.8.1892 (Kopiebuch RM A).

42 Siehe Anm. 10.

43 Brief und Wunschliste von Jecklin an Trachsel, 22.2.1897 (Kopiebuch RM A, Nr. 465–468).

44 Trachsel an Barbey, Brief 5.9.1897.

45 Notizen von Barbey im Hinblick auf seinen Vortrag vom 16.3.1927 (MMC, legs MB).

46 Geiger, Junod 1963, S. 17.

47 Trachsel an Barbey, undatierte Briefe, darunter einer, den F. Borgeaud an Barbey wohl 1907 übergab: «J'ai à peine la force de répondre» und ein anderer, den Barbey am 4.2.1907 erhielt: «Veuillez excuser [unleserlich] un homme qui est bien malade».

48 Todesanzeige aus Lausanne vom 21.7.1907. «Décédé [...] par suite de faiblesse causée par son âge vénérable de 92 ans»; siehe ebenfalls Vortrag Barbey 1927 (MMC, legs MB).

49 BMB 1907, S. 620. Trachsel wird als «Senior unter Numismatikern» bezeichnet.

50 Dieudonné 1907, S. 544. In dieser numismatischen Zeitschrift hatte Trachsel bereits 1868 und 1869 zwei Aufsätze publiziert.

51 De Witte 1908, S. 114–115. Trachsel hatte 1870 in der Revue belge de numismatique mitgewirkt. In Trachsels Nekrolog werden seine Aufsätze jedoch von De Witte als wissenschaftlich ohne grossen Wert eingestuft, das Werk zu den Bündner Münzen und Medaillen wird hingegen hervorgehoben.

52 Die Gazette de Lausanne und der Nouvelliste Vaudois am 19.10.1907.

53 Zu diesem Übel, siehe Gnechi 1902, S. 336: «Il mercato, specialmente a Roma, ne è ora innondato [...]», «[...] queste imitazioni sono numerosissime».

54 Ancona, Bologna, Camerino, Ferrare, Maccagno, Mantua, Messerano, Modena, Perugia, Pisa, Rom, Spoleto und Finco.

55 Bern, Luzern, Uri und Unterwalden, Bistum Lausanne, Herrschaft Mesocco, Bistum und Stadt Chur.

56 Gnechi 1902, S. 338–341 (Liste der italienischen und savoyischen Fälschungen) und Stroehlin 1902, S. 267–268.

57 Merkmale der italienischen Fälschungen aus Gnechi 1902, S. 337–338; Stroehlin 1902, S. 268. Siehe ebenfalls

Zeller-Werdmüller 1901, S. 66–67; Zeller-Werdmüller 1901, S. 376; Erbstein 1901, Sp. 282–286; Zeller-Werdmüller 1902, S. 81–82 und Zeller-Werdmüller 1902, S. 265.

58 Stroehlin 1901, S. 268.

59 Vitalini 1902.

60 Gnechi 1895, S. 413–440; Gnechi 1896, S. 501–505; Gnechi 1898, S. 315–316; Gnechi 1902, S. 333–342.

61 Siehe u. a. Zeller-Werdmüller 1901, S. 375–376.

62 Gnechi 1902, S. 342.

63 Zu diesen Fälschern und den Herstellungsorten, siehe Gnechi 1898, S. 315; Gnechi 1902, S. 342; Vitalini 1902, S. 3–4; Stroehlin 1902, S. 267 und Stroehlin 1904, S. 220–221.

64 Trachsel an Jecklin, 29.3.1901 (Kopie Archiv RM).

65 Gutscheine für den Erwerb, 19.3.1901 (Kopiebuch RM B, Nr. 210); Nr. 2027, Beleg 3, 19.4.1901 (Belege RM 1899–1945).

66 Merkmale aus Erbstein 1901, Sp. 285.

67 Trachsel an Jecklin, 8.4.1901 (Kopie Archiv RM).

68 Erbstein 1901, Sp. 283.

69 Erbstein 1901, Sp. 283–284.

70 Betreffend Zeller-Werdmüller (1844–1903) siehe Stroehlin 1904, S. 301–303; Angst 1904, S. 1–10.

71 Siehe Zeller-Werdmüller 1901, S. 65–67.

72 U. a. Bündner Tagblatt, 29.8.1901.

73 Zeller-Werdmüller 1901, S. 65–67. Ein Jahr später übernahm die Schweizerische Numismatische Rundschau den Bericht, siehe Zeller-Werdmüller 1902, S. 264–266.

74 U. a. Bündner Tagblatt, 29.8.1901.

75 Gutachten vom 3.9.1901 (Regesten zu den Korrespondenzen im StAGR, Nr. 1271) und vom 5.9.1901 an Jecklin, Gerichtsakte (Kopie Archiv RM). Zeller-Werdmüller zur Churer Goldmünze von 1618 «[...] würde selbst ein Kind über die Fälschung keinen Zweifel haben [...]». Rapport zu den drei beanstandeten Münzen, 5.9.1901. Siehe ebenfalls Zeller-Werdmüller 1902, S. 81–82 und Zeller-Werdmüller 1902, S. 265–266.

76 Gutachten und Brief vom 5.9.1901 (Regesten RM 1851–1910, Nr. 1271–1272).

77 Jecklin an den Kleinen Rat, 3.9.1901 (Kopiebuch RM, Nr. 127–130).

78 Jecklin an Zeller-Werdmüller, 3.9.1901 (Kopiebuch RM C, Nr. 125).

79 Entwurf eines Schreibens an den Kleinen Rat (Regesten RM 1851–1910, Nr. 1296, [...] 1901).

80 Kopie der Klageschrift (Regesten RM 1851–1910, Nr. 1367, 17.10.1901).

81 Siehe Brief von Trachsel an P. Plattner, Präsident der HAAG, 25.10.1901 (Regesten RM 1851–1910, Nr. 1368a–1369 und Kopien Brief und Gerichtsakte Archiv RM).

82 Notiz zum Goldguld von 1618, 19.5.1903 (Archiv RM).

83 Zum ganzen Ablauf der Affäre um die falschen Goldmünzen und dem Rekurs des Rätischen Museums, siehe Schreiben des Erziehungsamtes an den Untersuchungsrichter in Lausanne, 17.10.1902 (Kopie Archiv RM) und Zeller-Werdmüller 1902, S. 81–82.

84 Im Rekursbrief irrtümlich «Demanis» geschrieben.

85 Stroehlin war nicht in den Prozess verwickelt. Der Genfer Numismatiker war aber klar der Meinung, dass die beanstandeten Goldmünzen gefälscht waren und Trachsel mangels Fachkenntnissen mit «seinen Raritäten und unedierten Münzen» seit einigen Jahren wirklich Pech hatte, siehe Stroehlin 1901, S. 268.

86 Brief vom 7.4.1903.

87 Gemeint sind Stroehlin und die Genfer Sektion der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft.

88 Trachsel an Barbey, 12.3.1902.

89 Trachsel an Barbey, 1.4.1902.

90 Urteil des Tribunal Cantonal du Canton de Vaud: Tribunal d'accusation, séance du 2.3.1903, 2 Seiten (Kopie aus Archiv RM).

91 Einschätzung von Zeller-Werdmüller im Schreiben vom 3.9.1901 (Regesten RM 1851–1910, Nr. 1271).

92 Notizen von Barbey zu seinem Vortrag vom 16.3.1927 (MMC, legs MB).

93 Siehe Regesten RM 1851–1910, Nr. 1407, 10.3.1903 und 5.4.1903.

94 Brief vom 7.4.1903.

95 Trachsel an die HAAG, 18.5.1903 (Kopie Archiv RM). Siehe ebenfalls Trachsel an die HAAG, 19.5.1903 (Kopie Archiv RM).

96 Trachsel an die HAAG, 8.6.1903 (Kopie Archiv RM).

97 In den turbulenten Jahren 1901 bis 1903 wird Trachsel nur noch anfänglich als Ehrenmitglied der Gesellschaft aufgeführt, siehe Mitglieder-Verzeichnis der HAG 1900/1901, JHGG 1901, S. 12. In den späteren Jahresberichten der HAAG wird er nie mehr erwähnt.

98 Erbstein 1901, Sp. 281–286. In diesem Aufsatz werden die drei Fälschungen präsentiert. Deren Eigenschaften und Mängel werden detailliert beschrieben.

99 Schreiben des Erziehungsamtes Chur an den Untersuchungsrichter von Lausanne, 17.10.1902 (Kopie Archiv RM); Zeller-Werdmüller 1903, S. 109–110.

100 Zeller-Werdmüller 1902, S. 82.

101 Zwischenfall von 1900 im Landesmuseum Zürich, Zeller-Werdmüller 1901, S. 66–67; Zeller-Werdmüller 1901, S. 375–376. Siehe ebenfalls Erbstein 1901, Sp. 281–282, 286.

102 J. Erbstein meint, die Fälschung des Churer Goldguldens 1618 könne «nur von einem Stümper auf diesem Gebiete herrühren», Ebstein 1901, Sp. 283. Vgl. auch Kommentar von Zeller-Werdmüller, Anm. 75.

103 Jecklin schreibt an Quästor H. Caviezel über Trachsels Wunsch einer schnellen Bezahlung der Misoxxer Goldmünze: «Trachsel scheint in Geldnot zu sein [...]», 9.4.1901 (Kopie Prozessakten Archiv RM). Bereits in den neunziger Jahren musste Trachsel mehrmals hohe Geldsummen für den älteren Sohn aufwerfen, der anscheinend verschwenderisch lebte und regelmässig verschuldet war. Er teilt Barbey mit, dass er trotz hohen Alters aus finanziellen Gründen gezwungen sei, weiterzuarbeiten. Brief vom 6.11.1896.

104 Zeller-Werdmüller 1903, S. 109–110, berichtet, dass Trachsel auch kürzlich versucht habe, eine gefälschte römische Münze zu verkaufen.

105 Jecklin an das Erziehungsdepartement von Chur (Regesten RM 1851–1910, Nr. 133, 17.9.1901).

106 Siehe Urteil des Tribunal Cantonal du Canton de Vaud, Urteil vom 2.3.1903 (Kopie Archiv RM).

107 Jarrys 1905, S. 397–403, am 3.9.1904 in Freiburg.

Abkürzungen

Abb.	Abbildung
ADG	Archäologischer Dienst Graubünden
JbRM	Jahresbericht Rätisches Museum
Jh.	Jahrhundert
KGR	Kanton Graubünden
Litho	Lithografie
o.J.	ohne Jahr
o.O.	ohne Ort
RM	Rätisches Museum
SLMZ	Schweizerisches Landesmuseum Zürich
SRMC	Schriftenreihe des Rätischen Museums Chur
T	Tausch

